

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1895**

213 (12.9.1895) Mittagausgabe



# Badische Presse.

Auflage 16000. 15 975. 23. März 1895. (Kleine Presse). Garantiert größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Redaktion: Karlsruhe Nr. 2.  
Rotationsdruck.  
Eigentum und Verlag von G. Thiergarten.  
Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen u. lokalen Teil: Albert Perzog.  
für den Inseraten-Teil: H. Rinderpacher.  
Druck: in Karlsruhe.

Nr. 213. Post-Beitungsliste 723.

Karlsruhe, Donnerstag den 12. September 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

## \* Vor fünfundsanzig Jahren.

LII. (Fortsetzung.)

### Der Sturz des Kaiserthums in Frankreich.

Paris, 4. Sept. 1870.

Man wußte in der Stadt heute Morgen, daß der Gesetzgebende Körper auf Mittag zu einer Sitzung zusammenberufen sei. In den Straßen, die nach dem Palais Bourbon führen, drängten sich zahlreiche Kolonnen von Nationalgarben theils mit, theils ohne Waffen, mit Volksmassen untermischt. — Ueberall erscholl der Ruf: „Absetzung! Absetzung! Es lebe Frankreich! Es lebe Trochu!“ Das Palais Bourbon war bis jenseits des Pont de la Concorde durch die Garben von Paris zu Pferde und Infanterie bewacht, die jedoch gegen 1 Uhr zurückgezogen wurden. An der Seite nach der Straße Bellechasse zu hielten Dragoner und Gendarmen zu Pferde Wache, an der Seite nach der Rue St. Dominique und der Esplanade der Invaliden die Stadtsergeanten. Die Volksmenge wuchs unaufhörlich, und selbst den Journalisten und den bekanntesten politischen Persönlichkeiten war es nur schwer möglich, in das Sitzungsgelände zu gelangen.

Endlich um 1 Uhr 20 Minuten nahm Präsident Schneider auf seinem Sessel Platz und erklärte die Sitzung für eröffnet. Sofort verlangten Glais-Bizoin und Raspail in Mitten fürchtbaren Lärm, daß die Kammer die Absetzung ausspreche, welche die einzige Rettungsplanke sei.

Graf Keratry beklagte sich lebhaft darüber, daß die Kammer von anderen Truppen als von der Nationalgarde bewacht werde. Der Kriegsminister habe durch diese Anordnung seine Pflichten gegenüber der Versammlung verletzt; ja noch mehr, er habe sich in direkte Opposition zum General Trochu versetzt, welcher in seiner Proklamation als Gouverneur von Paris diesen Posten der Nationalgarde anvertraut habe.

Der Kriegsminister Graf Palikao erinnerte in starker und oft ungehörter Rede daran, daß Trochu und er verschiedene Befugnisse hätten. Der Kriegsminister habe die Truppen zu seiner Verfügung; er bediene sich derselben, wie er wolle, und General Trochu selber habe niemals gegen diese Befugnisse protestirt (Widerpruch und Lärm). „Uebrigens, meine Herren, beklagen Sie sich in Wahrheit doch nur darüber, daß ich Ihnen die Brant zu schön schmückte. (Heftiger Lärm. Eine Stimme: „Wir sind also bei der Hochzeit!“) Ich sorgte für die Sicherheit Ihrer Beratungen; Sie beklagen sich darüber. Wenn ich für diese Sicherheit nicht sorgte, würden Sie sich ebenfalls beklagen.“ (Erneuter Widerpruch.) Nachdem sich die Aufregung gelegt hatte, fuhr der Minister fort: „Als ich in

die Kammer eintrat, glaubte ich nicht auf Fragen, wie man sie soeben gestellt hat, antworten zu müssen; ich war hierher gekommen, um der Kammer einen Gesetzesentwurf zu verlesen, der uns den Bedürfnissen der gegenwärtigen Krisis zu entsprechen scheint. Dieser Entwurf lautet: „Ein Konseil der Regierung und Nationalverteidigung, aus fünf Mitgliedern bestehend, wird vom Gesetzgebenden Körper ernannt. (Ruf: Ernannet durch wen?) Herr von Palikao wird zum Generalsstatthalter beim Konseil ernannt.“ (Zahlreiche Stimmen: „Wie! was bedeutet das? Was will das sagen?“) Der Minister verlangt, daß diesem Gesetzesentwurf die Dringlichkeit zuerkannt werde.

Jules Favre beanprucht für seinen Antrag, betreffend die Absetzung des Kaisers, den Vorrang.

Vorerst erteilt der Präsident Herrn Thiers das Wort zur Stellung eines weiteren Antrages.

„Um alle persönlichen Differenzen“ — erklärt dieser — „bei einer so schmerzlichen Krisis im allgemeinen Interesse zu beseitigen, wolle er seine Präferenzen schweigen lassen und indem er sich theilweise von seinen Freunden in der Linken trenne, folgenden Antrag stellen: „Die Kammer ernennet eine Kommission der Regierung und der nationalen Verteidigung. Eine konstituierende Versammlung wird berufen, sobald die Umstände es erlauben.“

Palikao erklärt, daß das Kabinett dem letzteren Antrage nicht entgegen sei. Damit reichten der Bonapartist und der Orleansist einander die Hände zu beiderseitigem Verberben. Die orleanistische Sache war durch diese unklare und schwächliche Kombination verloren. Auf Antrag Gambetta's beschloß nun die Kammer die Dringlichkeit der drei Anträge von Favre, Palikao und Thiers. Die Deputirten jogten sich in ihre Bureaus zurück. Kaum waren sie zehn Minuten dort, als die Zuhörermenge von den Tribünen auf den freien Platz hinausstürzte und unter Lärmen und Huteschwenken der auf der Concordebrücke stehenden Nationalgarde zurück: „Die Absetzung ist ausgesprochen! Kommt herüber!“ Diese schwanen einen Augenblick. Dann setzen sie sich in Marsch; die Menge drängt nach. Die berittene Pariser Garde macht Miene, sie aufhalten zu wollen, besinnt sich aber und läßt sie durch, ohne einen Schuß zu thun. Die Kammer wird gestört; in einem Moment sind die Tribünen von Nationalgarde und Volk unter dem Ruf: „Absetzung! Absetzung!“ dicht besetzt, während alle früher Dagewesenen, Staatsmänner und Politiker hinausgedrängt werden. Der Präsident, gefolgt von den Abgeordneten, will die Sitzung wieder eröffnen. Man hört ihn nicht in dem Tumult; kaum daß Gambetta auf einige Augenblicke sich

Ruhe verschaffen kann. Immer dringen neue Volksmassen nach. Nur gerüchtweise verlautet daher, daß mit 296 Stimmen gegen 12, oder mit 181 gegen 12 Stimmen die Republik erklärt worden sei. Beides ist gleich unwahrscheinlich; wahrscheinlicher dagegen, daß, wie Anders bestimmt versichern, die Abgeordneten der Linken den Saal verlassen haben, gefolgt von der Nationalgarde und der Mobilgarde, um auf das Stadthaus zu ziehen, wo sie sofort eine provisorische Regierung unter Trochu's Vorsitz proklamirten. Während dessen sei in der Kammer der Antrag Thiers' angenommen und ein Regierungskonseil gewählt worden, bestehend aus General Palikao, Thiers und Daru. Inzwischen wurden vom Volk überall die kaiserlichen Wappen abgerissen und überall die provisorische Regierung ausgerufen, auch Rochefort in Freiheit gesetzt.

Der Antrag Palikao's auf Einsetzung eines Rathes für die Regierung und die Nationalverteidigung, wobei Palikao den Titel „General-Statthalter“ erhalten sollte, war noch von der Kaiserin-Regentin unterzeichnet. Nach einigen französischen Berichten hatte sie an diesem Tage auf wiederholte Bitten um Befehle (bezüglich Niederwerfung der Opposition [Gambetta und Anhang], also eines Staatsstreiches) die Antwort erteilt, daß sie unter allen Umständen den Bürgerkrieg vermeiden wolle.

Der amtliche Bericht über die vorstehend geschilderte Sitzung des Gesetzgebenden Körpers lautet:

„Eine aufgeregte und lärmende Menge besetzt die Tribünen. Eine dreifarbigte Fahne wird geschwenkt. Nur etwa ein Duzend Deputirte sind in den Sitzungssaal zurückgekehrt.“

Präsident Schneider steht rathlos vor seinem Sitz. Abgeordneter Cremerieux besteigt die Tribüne und versucht vergeblich, sich Gehör zu verschaffen.

Darauf nimmt Gambetta das Wort zu einer Ansprache an das Publikum der Tribüne:

„Bürger! Sie können ein großes Schauspiel gewahren, das eines die Ordnung mit der Freiheit verteidigenden Volkes. (Rufe: Ja! Ja! Bess!.) Nun denn, wenn Sie dies wollen, so bitte und beschwöre ich Sie, daß auf jeder Tribüne eine Gruppe die Aufrechterhaltung der Ordnung übernimmt. Verharren Sie im Schweigen.“

Die Ruhe ist hergestellt; eine weitere Anzahl Deputirte tritt in den Saal.

Nun nimmt Präsident Schneider das Wort und spricht zu dem Tribünen-Publikum:

„Soeben haben Sie eine patriotische Stimme vernommen, welche Niemandem unter Ihnen verdächtig sein kann. Herr Gambetta hat soeben im Namen der Freiheit und der Sicherheit des Landes Ermahnungen an

## Schuld um Schuld.

Roman in zwei Bänden von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

„Das werden Sie für heute noch bleiben lassen, lieber Sohn.“ sagte da eine Stimme hinter ihm, und eine Hand legte sich auf seine Schulter; Sommland war von ihm unbemerkt eingetreten. „Bis nach der Wahl müssen wir die Sache geheimhalten, ich kann jetzt keine Besuche empfangen, keine Feste geben.“

Mag schaute sehr enttäuscht aus; die Verkündigung seines Glückes galt ihm beinahe ebensviel wie das Glück selbst.

„Es währt ja nur noch ein paar Tage und ein heimliches Liebesglück hat doch auch seine Süßigkeiten.“

„Sei es darum.“ sagte er nach einigem Nachdenken; sein Ton klang freundlich, aber sein Blick ruhte drohend auf dem Gesichte seines zukünftigen Schwiegervaters; „es wird ja hoffentlich das letzte Jugendbildnis sein, das ich zu machen habe. Eine Ausnahme muß ich mir aber doch bedingen.“

„Welche?“

„Mein Bruder kommt morgen früh an; er muß es wissen, und ich bitte um die Erlaubniß, ihn morgen mitbringen zu dürfen.“

„Welche Frage! Er ist der Unsere.“ lächelte Sommland, während Paula nach ihrem Herzen griff. Auch das

nach. O, ihr Opfer war schwer, unfählich schwer; sie stürzte darunter zu erliegen!

### 11. Kapitel.

„Willkommen, lieber Bruder! Paula v. Sommland ist meine Verlobte, gestern Abend hat sie mir das Jawort gegeben!“ Mit diesen Worten stürzte Mag Arden in das Zimmer seines Bruders, der vor kaum einer Stunde mit dem Frühzug angekommen war.

Otto schien der Nachricht wenig Zutrauen entgegen zu bringen. Er schüttelte ungläubig den Kopf, worauf Mag halb ärgerlich, halb lachend: „Nun, Du wirst es ja hören, die ganze Stadt spricht bereits über mein herzliches Verhältnis mit Herren von Sommland und seiner Tochter.“

„Und die Gründe dafür?“

„Mein Gott, die Politik, ich unterstütze seine Waise, erwirbete Mag, nachlässig mit dem Messer spielend; Ton und Miene verräthen dabei aber, daß er den wahren Grund damit nicht angegeben hatte.“

„Die Arbeiter in Eurer Fabrik sind ja meistens Sozialdemokraten, die werden sich von Dir schwerlich bestimmen lassen, einen Konservativen zu wählen.“ bemerkte Otto kopfschüttelnd, „und Du selbst —“

„Laß es gut sein, Otto, vielleicht glaubt es Herr v. Sommland nur, vielleicht spielen auch noch andere Dinge mit; eines steht fest: Der Alte tauzt wie ich pfeife.“

„Und die Tochter?“

„Sie hat sich mit mir verlobt.“

„Aber lebt sie Dich denn?“

„Deine Fragen haben wirklich etwas Beseidigendes.“ schmolte Mag, „worum soll sie mich nicht lieben?“

„Auf diese Frage gibt es keine Antwort.“ verfehte Otto nachdenklich, „das ist ein Geheimniß.“

„Das wir heute lieber nicht mit einander ergründen wollen.“ fiel ihm Mag ins Wort. „Paula hat mir ihr Jawort gegeben, sie wird die Meine, an dieser prächtigen Wirklichkeit will ich mir genügen lassen und mir nicht weiter mit tiefstimmigen Untersuchungen über das Wesen der Liebe den Kopf zerbrechen. Uebrigens kannst Du Dich heute Abend mit eigenen Augen von der Lage der Dinge überzeugen, Herr v. Sommland hat mir angetragen Dich einzuladen.“

Otto, der Ältere und viel bedeutendere der Brüder, hatte eine Schwäche für den eifern, oberflächlichen Mag und konnte ihm so leicht nichts abschlagen, obwohl die rücksichtslose Selbstsucht, mit welcher der Bruder ihn für seine Zwecke ansauberte, doch seinen klugen Augen nicht entgehen konnte. Es war wirklich nöthig, daß er sich mit eigenen Augen überzeuge, ob die Dinge sich wirklich so verhielten, wie sie ihm durch Mag dargestellt worden waren; er konnte ja noch nicht daran glauben und beschloß, mit niemand, auch nicht mit Abelheit, darüber zu sprechen bis die Verlobung veröffentlicht sein würde. Nur eine ganz vollendete Thatfache konnte seine Zweifel beseitigen.

Mag entfernte sich, um an sein Tagewerk zu gehen,



Sie gerichtet, mit welchen ich die meinigen verbinde. Glauben Sie mir, in diesem Augenblicke ist die Kammer dazu berufen, über die ernsteste Sachlage in dem Geiste vollständigster Ergebenheit gegen das Land zu berathen. Sie haben Herrn Gambetta gehört. Auch ich glaube dem Vaterlande, der Freiheit hinreichende Unterpfänder gegeben zu haben, um das Recht zu besitzen, von diesem Blatte aus dieselben Empfehlungen an Sie zu richten. Wie er, appellire ich an die Einheit, die Freiheit; aber es gibt keine wahre Freiheit, als die, welche von der Ordnung begleitet ist."

Lebhafter Beifall und wüthendes Geschrei durch einander ist die Antwort. Die Mehrzahl der Deputirten, welche in den Saal zurückgekehrt waren, verlassen ihn in diesem Augenblicke.

**Die „Hamburger Nachrichten“ über den Brief Stöcker's.**

Den Abdruck des auch von uns wiedergegebenen Briefes des Hofpredigers a. D. Stöcker aus Hammerstein's „Nachlass“ begleitet der bekannte Mitarbeiter der „Hamb. Nachr.“ mit folgenden Auslassungen:

„Wir glauben, daß in dem Stöcker'schen Briefe der rathselhafte Ausdruck „Matineen“ ein Erratum für „Matineen“ ist, und daß mit diesen Matineen die hier besprochenen Waldersee-Versammlungen gemeint sind. Dieselben hatten Neukerungen des damaligen Reichskanzlers zur Folge, welcher in außeramtlicher Korrespondenz dem Prinzen, jetzigem Kaiser, abrieth, sich auf vorzeitige Beziehungen zu irgend einer Partei oder Clique einzulassen. In diesem Vorgange suchen wir die psychologische Erklärung für die Feindschaft, die in dem Stöcker'schen Briefe gegen den damaligen Reichskanzler zum Ausdruck kommt.“

Unter der Regierung des Kaisers Friedrich wurde von verschiedenen antiken und kirchenregimentlichen Seiten ein repressives Vorgehen gegen Stöcker und dessen damalige christlich-soziale „Agitation“ angeregt und zwar mit der Entschiedenheit, daß ein Kronrath unter dem Vorsitz des Kaisers und Königs in Charlottenburg darüber stattfand, zu welchem außer dem Staatsministerium eine Anzahl hoher Beamten und Offiziere berufen wurde. Die Stimmung war dafelbst gegen Stöcker gerichtet und gipfelte in der Anregung von Maßregeln behufs sofortiger Beseitigung dieses angesehenen Domgeistlichen. Der Beschluß des Kaisers aber fiel auf Antrag des Ministerpräsidenten dahin aus, dem Betheiligten die Wahl zu stellen, ob er seine Stellung als Hof- und Domprediger beibehalten oder ob er seine öffentliche Agitation in Volksversammlungen fortsetzen wolle. Stöcker wählte, wie bekannt, den Verzicht auf die Agitation und behielt die Stellung des Hof- und Dompredigers einweilen bei, bis sie ihm im Jahr 1890, ein halbes Jahr nach der Entlassung des Fürsten Bismarck, entzogen wurde, obgleich er sich seitdem der Agitation in Volksversammlungen, so viel uns bekannt ist, enthalten hatte. Wir wissen nicht, ob die Stimmung, in welcher sein Brief, den der „Vorwärts“ bringt, geschrieben wurde, eine dauernde geblieben ist, aber ihre Entstehung und ihre Bitterkeit verdammt sie zweifellos der Haltung, welche der Reichskanzler in seinem Verkehr mit dem Prinzen den „Matineen“ gegenüber genommen hatte, um zu verhindern, daß der künftige Thronerbe schon damals für den Einfluß einer bestimmten Coterie gewonnen werde.“

In dem Stöcker'schen Blatt „Das Volk“ wird gesagt, die Redaktion habe Stöcker, der in Bayern auf seinem Gute sei, nicht gefragt, ob der vom „Vorwärts“ veröffentlichte Brief echt sei, aber wenn dies der Fall wäre, so sei er erklärlich durch das damalige Vorgehen des Kanzlers,

und auch Otto schickte sich zur Erledigung der ihm zunächst obliegenden Geschäfte an.

Sein erster Gang galt dem Herrn, dem er seit Jahren alle seine Schaffenskraft gewidmet. Zur vorläufigen Berichterstattung über seine Ankäufe begab er sich hierauf nach dem herzoglichen Oberbauamt.

Ueberall beglückwünschte man Otto zu dem trefflich ausgeführten Bau, der eine Zierde der Residenz sei; fast ebenso oft vernahm er aber die Frage, ob man ihm nicht noch einen anderen Glückwunsch zur Verlobung seines Bruders mit Paula v. Sonnland darzubringen habe und er las in allen Mienen die Verwunderung darüber. So hatte die Sache also doch ihre Begründung! Noch immer konnte Otto nicht daran glauben und mit recht getheilten inneren Empfindungen dachte er an den versprochenen Besuch in Rogasen. Was er dem Bruder gewährte, mußte er sich selbst abdarben. Es blieb ihm nur eine larme halbe Stunde übrig für die Begrüßung Abelheids und ihrer Mutter und Schwester.

Bei seinem Eintreffen in Rogasen wurde er von Max in Empfang genommen und in den Gartenjaal zu Herrn v. Sonnland und Paula geführt.

„Ich brauche Sie mit meinem Bruder nicht erst bekannt zu machen,“ begann er, aber sofort fiel ihm Herr v. Sonnland mit den verbindlichen Worten in die Rede: „Der Erbauer des erbpriestlichen Palais hat sich bekannt gemacht. Ich schätze es mir zur Ehre, Sie bei mir begrüßen zu dürfen.“

der den Antrag gestellt habe, Stöcker auf Grund des Sozialistengesetzes auszuweisen. Die Insinuation, Fürst Bismarck habe diesen Antrag gestellt, beruht auf Erfindung, wenn auch die Erwägung der Frage damals nahegelegen hat.“

**\* Die Kaisermanöver bei Stettin.**

Stettin, 10. Sept.

Die Generalidee für die Manöver bei Stettin vom 9. bis 12. September ist, wie wir der „Post“ entnehmen, folgende:

Während die Südarmerie sich außerhalb der Reichsgrenzen befindet, erscheint am 27. August eine Nordtransportflotte an der Küste von Rügen, am 29. August eine zweite vor Kolberg.

Die Spezialidee ist im Auszuge diese:

Das 2. Armeekorps und die Kavallerie-Division A, bei Kolberg gelandet, hat mit der 4. Division am 8. Sept. Stettin erreicht. Das Armeekorps hat am 8. mit der 17. Division Neuenfund, mit der 18. Division Ferdinands-hof erreicht. Beide Korps sollen sich am 11. nördlich Angermünde vereinigen und auf Berlin marschiren. Das Kommando der Nordarmee hat Graf Waldersee. Das Südkorps soll den Vormarsch auf Berlin hindern. Am 8. steht die 1. Garde-Division bei Woltersdorf-Blumenberg, die 2. bei Bollin, südlich Schmölln; die Garde-Kavallerie-Division bei Danne, Drense, Grünow. Das 2. Armeekorps sucht den Uebergang bei Schmölln über den Randowbruch zu gewinnen. Die Kavallerie-Division A unter Kommando Sr. Majestät des Kaisers findet das Defile aber bereits besetzt. Bei Penten-Aredow macht die Garde-Kavallerie-Division, da die Infanterie des Gardekorps bereits herangezogen ist, mit mehreren Fronten eine Attacke, nachdem die Artillerie-Division von Bollin aus die Kavallerie-Division A wirksam beschossen hat. Die Kavallerie-Division A zieht sich nach furchtbarem Reitergefecht nördlich zurück. Das 2. Armeekorps wird bei Carow-Mandelkow Stellung nehmen, um hier das Herankommen des 9. Korps zu erwarten, dem nun der Weg über die Randow bei Schmölln abgebrochen ist.

Die beim Zusammenstoß der beiden Kavallerie-Divisionen geftern geworfene Nord-Division war südlich von Nadrensee über Barnislow zurückgegangen. Das der Nordarmee angehörige 2. Armeekorps hatte mit dem feindlichen Gardekorps enge Fühlung gewonnen, ohne daß es zum Kampfe gekommen wäre. Das gleichzeitig der Nordarmee angehörige 9. Armeekorps setzte nun heute seinen Vormarsch in östlicher Richtung fort, um den Fluß Randow bei Bochnitz und Dorotheenwalde zu überschreiten und demnächst seine Vereinigung mit dem 2. Armeekorps zu bewerkstelligen. Die Gardekorps-Division hat den Auftrag, das Ueberschreiten der Randow durch das 9. Armeekorps zu verhindern. Das Gardekorps marschirt um 8.45 Uhr von Nadrensee über Hohenholz, Barnislow und Labenthin, während die 6. Division des 3. Armeekorps gleichzeitig von Rasow aus gegen Colbitzow vorging und die 5. Division um 8 Uhr auf einer wiederhergestellten Brücke die Oder überschritt und gegen Königen vorging. Diefem Vorgehen des Feindes von zwei Seiten tritt das 2. Armeekorps in einer Stellung in der Linie Labenthin-Barnislow-Colbitzow entgegen. Der Kampf begann in der Nähe von Bomellen. Die beiden Kaiser, der König von Sachsen, der Graf von Turin und die anderen fremden Fürstlichkeiten begaben sich schon in früher Stunde nach dem Manövergelände.

Die Südarmerie ergriff heute zur festgesetzten Zeit an, während von der Nordarmee das zweite Armeekorps in seiner Stellung bei Colbitzow dem Angriff thätig entgegentrat und seine Stellung verteidigte, wodurch die Süd-

armee einen schweren Stand hatte. Gegen halb 12 Uhr entwickelte sich ein andauernder allgemeiner Angriff der Südarmerie auf das zweite Armeekorps, das die Höhen bei Colbitzow durch Korpsartillerie energisch verteidigte und als diese gefährdet war, neue Infanteriemassen gegen den Feind vorschob. Der Kampf war sehr heftig und um 12 Uhr noch unentschieden. Gegen halb 1 Uhr gelang es der Südarmerie, die Höhen bei Colbitzow zu gewinnen und das zweite Armeekorps zurückzuwerfen, worauf „das Ganze halt“ geblasen wurde. Damit hatte das Manöver für heute sein Ende erreicht. Die Luftschifferabtheilung hatte vorzügliche Dienste geleistet. Die Fürstlichkeiten folgten den Bewegungen mit dem größten Interesse.

**Tages-Rundschau.**  
**Deutsches Reich.**

\* Wie das „Leipz. Tagebl.“ meldet, ist der wegen Majestätsbeleidigung, begangen durch eine Kritik des Triumpfes des Kaisers in der Nummer vom 3. d. Mis., in Anklagezustand versetzte Redakteur der sozialdemokratischen „Leipz. Volksztg.“, Richard Illge, nach seiner staatsanwaltschaftlichen Vernehmung sofort verhaftet worden.

\* Der König von Belgien ist Dienstag früh mit dem ersten Zuge direkt von Brüssel in Homburg eingetroffen und hat inognito unter dem Namen Snog im „Hotel Viktoria“ Wohnung genommen.

\* Die fünf reichsländischen Konsuln der „Union velocipedique de France“, Restaurateur Müller-Strahburg, Krämer-Schillingheim, Kaufmann Müller-Colmar, Tischmacher-Mühlhausen, Houcheringer-Diebenhofen, wurden von der Strafkammer wegen Theilnahme an einer nicht genehmigten Vereinigung zu je 20 M. Geldstrafe verurtheilt.

**Frankreich.**

Der Rothschild-Attentäter.

Paris, 10. Sept.

Ueber die Umstände, unter welchen der geheimnißvolle Attentäter von der Rue Laffitte erkannt wurde, wird folgendes berichtet: Ein Polizeiuspektor, der gestern von seinem Urlaub zurückkehrte, erkannte, als man ihm die Photographie des Anarchisten zeigte, sofort einen ehemaligen Kameraden, mit dem er zusammen gearbeitet hatte. Der Attentäter, der bisher so hartnäckig seinen Namen zu nennen verweigert hatte, erklärte hierauf: „Ja, ich bin's, macht mit mir, was Ihr wollt.“

Der Attentäter Leon Bolay, dessen Mutter in Meude, Departement Lozere, in guten Verhältnissen lebt, war zuletzt, nachdem er die Maschinenwerkstätte der Nordbahn wegen revolutionärer Umtriebe hatte verlassen müssen, im Gepäckbureau der Pariser Gürtelbahnstation Passy beschäftigt. Diese Stellung fand Bolay unvertretlich mit den Fähigkeiten eines Vaccanlaurens, und so reiste in ihm der Plan, dem Kapitalismus, den er für sein Mißgeschick verantwortlich machte, in der Person des Barons Rothschild einen Dornzettel zu geben. Die Polizei glaubt, daß er in das Comptoir habe eindringen wollen. Das „Journal des Debats“ theilt folgenden seltsamen Zwischenfall mit: Obwohl der Untersuchungsrichter verboten hatte, daß irgend Jemand in die Zelle eingelassen werde, fand der Untersuchungsrichter den Verhafteten doch rasirt. Eine Disziplinarmusterung ist deshalb eingeleitet worden. — Der Vater des Attentäters ist übrigens Offizier der Commune gewesen. Der Attentäter erklärt jetzt, er habe die Bombe nicht selbst verfertigt; er will die Polizei an den Herstellungsort führen.

**Von den Manövern.**

Langres, 10. Sept.

Der Präsidenten Faure durchfuhr Morgens 9

Jetzt gewann auch Paula, die beim Eintritt des Baumeisters tobtoblich geworden war, die Sprache wieder, hieß ihn mit einigen freundschaftlichen Worten willkommen, aber mit Befremden gewahrte Otto, daß die Hand, welche sie in die seine legte, eiskalt und heftig zitterte.

Mit der ihm eigenen Gewandtheit und Lebenswürdigkeit bemühtigte sich Herr v. Sonnland der Unterhaltung und lenkte sie auf Otto's soeben vollendete Reise. Er besah in hohem Maße die Gabe, andere sprechen zu machen und gut zuzuhören, und bei Otto bedurfte es nur eines Anstoßes. Noch frisch unter dem Eindruck des soeben schönheitsstrunken in sich aufgenommenen strömte der Mund über von dem, wessen das Herz voll war.

(Fortsetzung folgt.)

**Kleine Zeitung.**

Eine Geschichte mit unerwartetem Ausgang hat sich nach den „Dresd. Nachr.“ in den letzten Tagen in der Hofoper zu Dresden abgespielt. Mit der dilettanten Partitur einer neuen Oper war ein Komponist in Dresden eingetroffen in der selbstlichen Ueberzeugung, daß neue Opern von unbekanntem Autoren zu den unabwieslichen Bedürfnissen der königlichen Hofoper zu zählen sind. Als strafmildernder Grund solcher leichtfertiger Voraussetzungen konnte hier nur die Unkenntniß gelten, daß auf der königlichen Generaldirektion einige 50 Partituren seit langem den Schlaf der gerechten und ungerechten Musikdramen schlafen, in der unerschütterlichen

Erwartung, früher oder später die Heimreise zu ihren Urbebern anzutreten. Genau, der Komponist der letzten Tage, ein Mann, dem es nicht darauf ankam, zu den stärksten Mitteln des modernen Effekts zu greifen, verließ sich mit einem ihm befreundeten Tenoristen, und mit diesem und seiner Partitur bewaffnet, rückt er der General-Intendant so nahe, als die konventionelle Höflichkeit eine Annäherung überhaupt zuläßt. Im Hinblick auf die strategische Meisterschaft dieser Genertung sieht sich das Regie-Kollegium in die unumgängliche Nothwendigkeit verfezt, die neue Oper sich vorspielen zu lassen. Der Komponist erscheint im Verein mit dem Tenoristen am Klavier und beide beginnen die Vorführung des neuen sensationellen Werkes — der Maestro klavierspielend, der Tenorist die hervorragendsten Gesangsstellen martirend. Schon nach dem Anhören der ersten Seiten der Partitur senkt sich über das Regie-Kollegium jene wohlthätige Gleichgiltigkeit, jener unbeschreiblich kostbare Zustand, den der Profane mit dem profaischen Wort „Schlaf“ bezeichnet, und bereits ging alles den gewöhnlichen Gana, den derartige Auiditionen zu nehmen pflegen, als plötzlich Alles zu sinken beginnt und „neues Leben in die Ruinen zieht“. Der Komponist nimmt diese Aufmerksamkeit als ein Zeichen des Wohlgefallens seines Werkes hin und spielt mit einer Energie, die einer besseren Sache würdig wäre, die Partitur zu Ende. Endlich ist der letzte Ton verklungen und der Maestro harrt bewegten Herzens des Urtheils. Dieser lautete: „Die Oper nehmen wir nicht an, aber der Tenorist gefällt uns und den engagiren wir!“ — So ist Dresden um eine Oper ärmer und um einen Tenoristen reicher geworden.



Wagen verschiedenen Stellungen der Truppen in der Gegend, wo die Hauptkämpfe der großen Manöver stattgefunden. Die Bewegungen der Truppen bei den letzten Angriffen wurden mit großer Lebhaftigkeit ausgeführt. Der Präsident beglückwünschte die Generale und dankte ihnen für die Fürsorge, die sie den Truppen hatten zu Theil werden lassen. Der Zustand der Mannschaften ist vorzüglich. General Saussier dankte dem Präsidenten für sein lebhaftes Interesse. Die Soldaten riefen: „Hoch Frankreich! Hoch der Präsident!“ Präsident Faure wird heute Abend nach Paris zurückkehren.

Das 12. Korps hat bei den Manövern in der Gegend sehr unter der starken Hitze gelitten. Es kamen zahlreiche Fälle von Sonnenstich vor. Ungefähr 20 Mann wurden in Krankenwagen nach Limoges gebracht. Zwei Mann vom 68. Regiment sind gestorben.

**Rußland.**

Der deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe wurde gestern, Dienstag, Morgen in Petersburg am Bahnhof vom Fürsten Radolin, dem bayerischen Gesandten und den gesammten Herren der deutschen Botschaft empfangen, und fuhr mit dem deutschen Botschafter direkt ins Botschaftsgebäude. Heute Nachmittag werden dort die Vorstände der hiesigen deutschen Vereine und die hier lebenden Reserveoffiziere empfangen. (Röln. Z.)

Das Gouvernement Podolien wurde amtlich für Cholera verseucht erklärt.

**Portugal.**

Der Minister des Aeußern, Lobo d'Avilla, ist gestorben.

**England.**

Der „Daily News“ werden über Paris eine Reihe Einzelheiten mitgeteilt über Grausamkeiten, die gegen Armenier im Distrikte Erzingian verübt sein sollen. Diese Grausamkeiten seien lediglich deshalb angeordnet worden, weil in der Nähe der armenischen Niederlassungen ein Angriff auf einen türkischen Offizier erfolgt sei. Zahlreiche Verhaftungen seien vorgenommen und 1000 Mann mit der Blünderung Kemakas und der Züchtigung der angeblichen Revolutionäre beauftragt worden. Fünf Dörfer seien eingeschleiert, ebenso vier Klöster, wobei die Männer Torturen unterworfen, Frauen und Kinder aber fortgeführt worden seien. In Misch und Bilis hätten sich Versammlungen gebildet, welche die Christen ermorden wollen, falls die Pforte den Reformplan annehme. Als erstes Opfer sei der englische Bizekönig Hampson ausersehen, der von Soldaten beschützt werden müsse.

**Aus Deutsch-Ostafrika.**

Der „Röln. Ztg.“ wird aus Dar-es-Salaam geschrieben, was folgt:

Der Empfang, der dem neuen Gouverneur Dr. von Bismann bei seinem Eintritte in die ostafrikanische Kolonie zu Theil wurde, wird sicher nicht den Beifall unserer großen kolonialen Kreise in Deutschland finden und zeigt, daß immer und immer wieder der kolonialen Sache Schwierigkeiten bereitet werden. Sowohl Freiherr v. Soden wie Freiherr v. Scheele — damals beide Neulinge auf ostafrikanischem Boden — wurden in Tanga von einem kaiserl. Kriegsschiffe empfangen und von ihm nach Dar-es-Salaam geleitet. In der Hauptstadt der Kolonie fand ein feierlicher Empfang durch die Truppen und durch Offiziere und Beamte statt. Ganz anders als der Sieger Aufmarsch in Ostafrika ehrt, der Mann, dem Deutschland die Niederwerfung des blutigen Aufstandes und die Wiedereroberrung der Kolonie verdankt. Wie ein gewöhnlicher Fahrgast, kaum empfangen von dem Bezirkshauptmann, umhete Herr v. Bismann in Tanga an's Land steigen, kein Kriegsschiff zeigte sich, keine Truppe erwies ihnen früheren Hiegeführer die Ehren, nur die Eingeborenen — und das ist bezeichnend — hatten ihre Frende über den neuen Gouverneur, dessen Menschlichkeit bei ihnen in segensreicher Erinnerung steht, durch Ausschmückung ihrer Häuten Ausdruck gegeben.

Auch in Sansibar feierten die deutsche Kolonie, der Chef der katholischen Mission und die vornehmen Araber das Eintreffen des allbeliebten und gerechten Banauba. Aber in Dar-es-Salaam wiederholte sich das Schauspiel von Tanga. Oberstleutnant v. Trotha kam auf das Schiff des Herrn v. Bismann, wobei es weniger den Anschein hatte, daß der neue Gouverneur eingetroffen sondern mehr als ob ein „stranger de distinction“ der Kolonie einen Besuch abstatten wollte. Auch am Lande war keine Truppe aufgestellt, nur die Beamten hatten sich an der Brücke zur Begrüßung eingefunden. Wiederum waren es die Eingeborenen, die durch ihre Frende den Deutschen den Rang abliefern. Für den Wiedereroberer Ostafrikas scheinen militärische Ehren nicht vorhanden zu sein, und man scheint geflissentlich hervorgehoben zu haben, daß nur ein Zivilgouverneur sein Amt antrete und daß ihm irgend eine Befugniß militärischer Art nicht zustiehe.

Es wiederholt sich hier wiederum das von dem Bringen Arenberg seiner Zeit im Reichstag gekennzeichnete Beispiel von dem Oberpräsidenten und dem kommandirenden General in seiner Uebertragung auf Ostafrika. Die geflissentliche Uebertragung des Militärs in Herrn v. Bismann wird schwerlich

in Deutschland verstanden werden; erinnert man sich doch, wie in dem Adelsdiplom des Majors v. Bismann von dem Kaiser selbst seine hervorragende militärische Fähigkeit und Tüchtigkeit gerühmt wurde. Es ist wohl nicht richtig, daß Major v. Bismann in dieser kleinlichen Weise daran erinnert wird, daß er seine Majorsepauletten nicht im Friedensdienst, sondern auf dem sonnenbeschienenen Boden Afrikas gegenüber den wilden Jorden der Araber und Suahelis erworben hat.

Die Ernennung Bismanns zum Gouverneur hat in allen Kreisen Deutschlands Befriedigung hervorgerufen, denn auch im gegnerischen Lager weiß man Bismanns Erfahrung und menschenfreundlichen Sinn zu schätzen. Wenn aber neben Bismann — dem afrikanischen Heerführer — noch eine von ihm unabhängige militärische Macht bestehen soll, bei der es in erster Linie darauf ankommt, die Südafrikaner zu Paradertruppen auszubilden und Feldzüge gegen Wilde zu unternehmen, die nur den für uns überflüssigen Beweis von der Tüchtigkeit deutscher Offiziere und Unteroffiziere erbringen, dann werden sich die deutschen Kolonialfreunde besinnen, ob sie derartige Verhältnisse unterstützen wollen.

Wir hoffen, daß Herr v. Bismann sich durch diesen Empfang nicht abschrecken lassen wird, das Seine zu leisten, und daß er sein Bestes daran setzen wird, um etwaige Bestrebungen, ihn das Wirken in Ostafrika unmöglich zu machen, gründlich zu vernichten. Wenn Herr v. Bismann durch kleinliche Ränke veranlaßt werden sollte, in gerechtem Unwillen seiner Posten aufzugeben, dann wird eine neue Organisation in Ostafrika notwendig. Sie muß dann eine rein militärische sein, nicht nur ein Militärgouverneur in Ostafrika, auch ein militärischer Vorstand im Kolonialamt. Vielleicht wird dann — was ja schon einmal durch die Zeitungen lief — das Kolonialamt dem Reichs-Marineamt unterstellt und jeder Zivilist aus dem Kolonialdienst gewiesen. Die Kolonien werden dann militärische Versuchsfelder werden. Wie sich zu diesem, von mancher Seite aufsehend erstrebten Zukunftsbilde das deutsche Volk und der deutsche Reichstag verhalten werden, bedarf hier keiner Erörterung.

**Antliche Nachrichten.**

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 1. September d. J. gnädigst bewegen gelassen, dem Landgerichtsrath Wilhelm Goldschmidt in Karlsruhe das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub höchstehenden Ordens vom Jahlinger Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 4. September d. J. gnädigst geruht, den Landgerichtsrath Wilhelm Goldschmidt in Karlsruhe auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters und körperlicher Leiden unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste auf 1. Oktober d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

**Großherzog-Geburtstagsfeier.**

Karlsruhe, 11. Sept.

Auf das Jubiläumstelegramm, das an Seine Königl. Hoheit den Großherzog bei dem Festmahl in der Anstaltung abgesandt wurde, ist folgende Antwort eingetroffen: Mainz, 10. Sept., 10 Uhr 10 Min. Vormittags. Seine Königl. Hoheit der Großherzog danken herzlich für die Glückwünsche der Festversammlung in der städtischen Ausstellung.

Klein-Eicholzheim (N. Adelsheim), 9. Sept. Auch unsere Gemeinde wollte nicht zurückbleiben, jenen unserem deutschen Volke hochbedeutungsvollen Festtage der Schlacht bei Sedan zu feiern. Diese Feier wurde mit der Geburtstagsfeier unseres Großherzogs verbunden. Gelernter Abend sammelten sich die hiesige Gemeinde, der Militär- und Gesangsverein um 8 Uhr an der „Rose“ zu einem gemeinsamen Fackelzug, welchem die Musikkapelle vorausschritt und dem sich auch sehr viele Auswärtige angeschlossen. Der Zug bewegte sich mit großem Jubel durchs ganze Dorf. Zurückgekehrt auf den Festplatz im Schlosshofe (umwelt der „Rose“) hielt der Vorstand des Militärvereins eine kurze Ansprache, worauf Viererkonnt folgte mit Gesang und Musik sowie patriotischen Reden. Die eigentliche Festrede hielt ebenfalls der Vorstand des Militärvereins, Herr Wilh. Knecht, in welcher derselbe dem Tage die richtige Weiße gab und schloß mit einem Hoch auf die Krieger des 70er Feldzuges und den obersten Kriegsherrn. Herr Hauptlehrer Zimmermann hielt die zweite Rede, in welcher derselbe des Geburtstages unseres geliebten Großherzogs gedachte. Auch hier wollte das Hochrufen kein Ende nehmen. Herr Bürgermeister Knecht übergab den beiden hier weilenden Veteranen (mehrere von hier sind verzogen und einer fand den ehrenvollen Tod auf dem Schlachtfelde) ein Geschenk von je 5 Mk. von der Gemeinde, vom Militärverein erhielten die Veteranen je 1 Potal. Mit bewegten Worten dankte der Veteran Leopold Sinsheimer, auch im Namen seines Kollegen Christian Kaufmann, der hiesigen Gemeinde und dem Militärverein für die Geschenke. Am Schluß des Banketts folgte ein Tanzchen.

Mörlesheim (N. Mosbach), 9. Sept. Der hiesige Militärverein feierte wie den Sedanstag, so auch am 8. September den Geburtstag unseres Großherzogs durch feierlichen Kirchgang. Pfarrverwalter Herbold schilderte in vornehmlicher Rede das edle, erhabene Vorbild unseres geliebten Landesherren und mahnte zur Nachahmung in hingebender Pflichttreue. Nach Schluß des Gottesdienstes begab sich der Verein zum Schul- und Rathhaus, aber dessen Eingang an

diesem Tage vor 2 Jahren eine hübsche marmorne Kriegergedenktafel angebracht und enthüllt wurde, um dieselbe nun zu bekränzen. Der Schriftführer des Vereins, Hauptlehrer Bärker, wies in seiner Ansprache an die Versammelten auf die köstlichen Worte hin, welche der geliebte Fürst bei dem Bundeskriegerfest an seine Krieger gerichtet, in welchen er Liebe und Gehorsam als die Grundpfeiler des öffentlichen und staatlichen Lebens wie auch der Familie bezeichnet, und welche vor 25 Jahren in hingebender, aufopfernder Liebe bethätigt, von Sieg zu Sieg geführt haben, und wie nun solche Männer und Alle, die des Kaisers Rock getragen, in ihren Kreisen dahin wirken möchten, daß die heranwachsende Jugend zu dieser Jugend erzogen werde, auf daß es ihr und uns allen gut gehe. Als Zeichen der Liebe und Verehrung möchten die noch lebenden Veteranen die neue Bekränzung und eine schon am Sebantage verabreichte Gabe, gespendet vom hiesigen Gemeinderath, entgegennehmen. Mit einem Hoch auf S. M. J. den Großherzog schloß die Feier. Am Nachmittag versammelte man sich im Gasthaus zur Krone, woselbst in Erwägung der vielerorts stattfindenden Jubelfeiern ein Vortrag über den Krieg und Siegeszug unserer deutschen Heere anno 1870/71 gehalten wurde, der durch eine Wandkarte vom Kriegsschauplatz und den einschlagenden Wegen der Heere veranschaulicht war. Bürgermeister Bernward, einer der fünf anwesenden Veteranen, toastete auf den Großherzog, Bieder, Toaste und gefellige Unterhaltung wechselten bis spät in die Nacht.

A. Neckardischhofheim, 9. Sept. Die Jubiläumsfeier der Schlacht von Sedan und der Geburtstag unseres allverehrten Großherzogs wurde hier am 8. Septbr. festlich begangen. Am Samstag Glockengeläute, Böllerschüsse und Zapfenstech. Auf dem Marktplatz hielt vor dem illuminirten Rath- und Schulhause Herr Pfarrer Hofert eine gediegene Rede. Herr Gemeinderath Drüner und August Behmann legten ersterer einen Kranz im Namen der Gemeinde, letzterer einen solchen im Namen des Kriegervereins am Kriegerdenkmal nieder. Der „Singverein“ trug zwei Lieder vor, die Schulförder eins. Ein Feuerwerk fand allgemeinen Beifall. Am Schluß wurde der Choral „Nun danket alle Gott“ mit Musikbegleitung gesungen. Im Vereinslokal des Kriegervereins fand darauf ein Bankett statt unter Mitwirkung des „Singvereins“ und der Musikkapelle. Herr Behmann, 1. Vorstand des Kriegervereins, toastete auf unseren Großherzog, Herr Pfarrer Hofert, 2. Vorstand, auf unseren Kaiser, Herr Bürgermeister Neuwirth auf die Heerführer, Herr Lehrer Braun auf die Veteranen. Sonntag Vormittag war Kirchenparade sämtlicher Vereine und der Schulförder. Herr Pfarrer Hofert hielt die Festpredigt. Nach dem Gottesdienst wurden an die Jugend Vexellen angetheilt. Außerdem wurde dem Feuerwehrobmann Kaiser Albrecht im Rathhausaal die Anzeichnung für 25jährige Dienstzeit unter feierlicher Ansprache von Herrn Bürgermeister Neuwirth übergeben. Der „Singverein“ trug dazu zwei passende Lieder vor. Nachmittags 1 Uhr begann das Festessen im Gasthaus „3. Adler“, zu dem sämtliche Veteranen eingeladen waren. Den ersten Toast brachte hier Herr Oberlehrer Wesch auf unseren allgeliebten Großherzog aus. Herr Pfarrer Gräbner gedachte unseres Kaisers. Herr August Behmann toastete im Namen des Kriegervereins auf die Veteranen; Herr Bürgermeister Neuwirth dankte im Namen der Lehrer. Herr Pfarrer Hofert toastete auf Fürst Bismarck, Herr Thierarzt Maier auf die deutsche Armee. Nachmittags von 3 bis 7 Uhr und Abends von 8 bis 11 Uhr fand Konzert, gegeben vom „Singverein“, auf dem Marktplatz statt, welches sehr gut besucht war.

Buzenhausen (N. Sinsheim), 10. Sept. Wie in der Amtsstadt Sinsheim und in andern Orten des Amtsbezirks wurde auch hier die vaterländische Gedächtnisfeier mit der Geburtstagsfeier des Bundesherren am 8. September zusammengefeiert. Böllerschüsse und Glockengeläute kündeten den Festtag am Vorabend und in der Frühe des Festtages selbst an. Ein großer Festzug, an dem sämtliche hiesige Vereine, Militärverein, Feuerwehr und die beiden Gesangsvereine theilnahmen, bewegte sich am Morgen vom Rathhaus zum Gotteshaus. Nach dem Gottesdienst wurden an die Schüler Vexellen angetheilt. Am Mittag wurde den Veteranen, vor deren Wohnungen Fischer aufgestellt waren, von der Gemeinde ein Festessen gegeben. Abends fand ein zahlreich besuchtes Bankett statt, bei dem vaterländische Gesänge der beiden Gesangsvereine mit Reden abwechselten. Besonderes Interesse erweckte die Rede des Ortsgeistlichen, Pfarrers Glock, welcher als Mitglied einer freiwilligen Sanitätskolonne den Feldzug von Weißenburg bis Gravelotte mitgemacht hat und aus seinen Erlebnissen auf Schlachtfeldern und in Spitälern (Guisstätt, Nancy und Pont-a-Mousson) ergreifende Mittheilungen machte. Das Fest nahm den schönsten Verlauf. Möge das heranwachsende Geschlecht nie vergessen, welsch schwere Opfer die Kriegs- und Siegesjahre 1870/71 verlangten, damit Kaiser und Reich neu erstehen konnten!

Bruchsal, 9. Sept. Die Feier des Geburtstages unseres allverehrten Landesfürsten begann gestern Abend mit Glockengeläute und einem Umzug der Stadtkapelle durch die Straßen der Stadt. Bei letzterem fanden die besondern Veranstaltungen, die der Kroschobiwirth, Herr Braun, zur Zierung seines Hauses getroffen, insbesondere die schöne Dekoration des Ballsaals und das von Lämpchen gebildete F. allseitige Wärdigung. Der Gesangsverein „Vierteltel“ war in der neuen Sonne zu einer Feier vereinigt, die einen sehr schönen anregenden Verlauf nahm. Herr Emil Biedermann hielt eine Ansprache an die Versammelten, die ihren erwarrenden Eindruck nicht verfehlte und eine Stimmung schuf, welche die Teilnehmer der Feier des Tages nicht schöner hätte entsprechen können. Der Vorschlag des Vorstandes, Herrn Gasinsprektor Reich, eine Glückwünsche-Depesche an S. M. Hoheit den Großherzog abzusenden, fand allgemeine begeisterte Aufnahme und wurde ohne Verzug zur Ausführung gebracht. Heute Vormittag war feierlicher Kirchgang durch die reich geschmückten Straßen nach der Stadt- und Hofkirche und nach Beendigung des Festgottesdienstes erfolgte auf dem Rathhaus die Dekorierung der Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr,



wobei Herr Oberbürgermeister Dr. Gautier eine fernige Ansprache an die Dekorirten hielt und ihnen alsdann die Ehrenzeichen überreichte. Es erhielten: für 15jährige Dienstzeit Diplome: Wilhelm Röber, Schmiedemeister, Johann Kreyppin, Sypfer; für 20jährige Dienstzeit von der Stadtverwaltung silberne Medaillen: Wendelin Weidgenannt, Bäckermeister, Anton Almers, Kupferschmied, Benjamin Grenlich, Bierbrauer, Ludwig Hanagarth, Durackhofwirth, Ludwig Härter, Schneidermeister, Friedrich Hettmannsperger, Möbelschmied, Ludwig Sieb, Güterbesitzer, Mathes Singer, Landwirth; für 25jährige Dienstzeit das von S. R. H. dem Großherzog gestiftete Ehrenzeichen: Jakob Hemberger, Musiklehrer, Peter Spring, Photograph, Wendelin Fieger, Gewerbedienster. Am 1 Uhr versammelten sich einige 50 Teilnehmer zu einem Festessen im Hotel Keller. Den Trinkspruch auf S. R. H. den Großherzog brachte Herr Oberamtmann Straub aus.

**Adelsheim (A. Eppingen), 9. Sept.** Auch hier wurde der Geburtstag Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs festlich begangen. Beim Festgottesdienst in der Kirche schloß Herr Pfr. Markstaller in trefflicher Rede die Tugenden unseres edlen Fürsten und forderte die Gemeinde auf, stets Treue und Liebe ihm entgegen zu bringen als Dank für die uns fern Wohlthaten. — Abends versammelten sich die Krieger in ihrem Vereinslokal, wo Hauptlehrer Wolfert auf unsern vielgeliebten Regenten ein Hoch ausbrachte. Im Anschluß hieran wurden auch die Erinnerungen an die großartigen Ereignisse des 2. Sept. 1870 wieder wach gerufen und so verlief der Abend bei Gesang und patriotischen Reden in recht gemüthlicher Weise.

**Kastell, 9. Sept.** Am heutigen Tage, an welchem unser vielgeliebter Landesfürst, S. R. H. Großherzog Friedrich, das 69. Lebensjahr vollendet, hat unsere Stadt reichen Flaggenfchmuck angelegt. Um 9 Uhr versammelten sich die hiesige Feindwehr auf dem Rathhause, woselbst 14 Mitglieder, derselben, welche im Jahre 1870 dem Corps beigetreten sind, um während der Kriegs-, wie während der seitherigen langen Friedenszeit ihre Dienste der Allgemeinheit zu widmen, das von S. R. H. dem Großherzog gestiftete Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit, sowie die silberne Ehrenmedaille der Stadt durch Herrn Oberamtmann Nuth und Herrn Bürgermeister Stigler unter entsprechenden Aureden überreicht wurden; es sind dies folgende Herren: Maler Karl Jäger, Wundarztmeister Josef Wanger, Werkführer Anton Jäger, Maurer Ludwig Dorte, Kirchenbedienter Heinrich Schmidt, Tagelöhner Lorenz Steinle, Schneider Alexander Guth, Schuhmacher Josef Mayer, Blechler Wilhelm Raumann, Schuhmacher Josef Kunert, Maler Josef Schleining, Buchbinder Hermann Greiser, Schreiner Jakob Diener und Schneider Josef Söllner. Nach Beendigung dieses Alles wurde der Festgottesdienst in den beiden Stadtkirchen abgehalten. Um 1 Uhr begann das Festmahl im Gasthof zum goldenen Kreuz, an welchem sich die Epigen der Militär- und Zivilbehörden, die Mitglieder des Gemeinderathes, sowie sonstige Einwohner der Stadt theilnahmen, darunter auch die Dekorirten der Feindwehr. Den Toast auf S. R. H. den Großherzog brachte Herr Oberamtmann Nuth aus.

**Kastell i. A., 9. Sept.** Hier wurden innerhalb 8 Tagen zwei patriotische Feste gefeiert, die den Veranlassern derselben, sowie den zahlreichen Theilnehmern zur Ehre gereichen. Am 2. Sept. galt es, der großen Siegeserfolge bei Sedan zu gedenken und gestern feierten wir das Geburtsfest Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs kirchlich und weltlich, wie es guten Patrioten geziemt. Bei dem Abends im „Grünen Baum“ veranstalteten Bankett wurde der patriotischen Stimmung in mehreren begeisterten Reden Ausdruck verliehen. Die auf S. R. H. den Großherzog und die Großherzogin, sowie auf S. M. den deutschen Kaiser ausgebrachten Toaste fanden begeisterte Aufnahme. Die drei Festredner: Herr Bürgermeister Hättich, Herr Reichstags- und Landtagsabgeordneter Schätgen und Herr Steuerassessor Steinbrunner lösten ihre Aufgabe in meisterhafter Weise und ernteten wohlverdienten Beifall. Zum Schluß gedachte Herr Stadtrath Engelberg der trefflichen Leistungen der Stadtmusik, die durch ihre gut gewählten Vorträge wesentlich zur Hebung der Feststimmung beitrug.

**Oppingen (A. Freiburg), 9. Sept.** Gestern feierte der hiesige Militärverein mit der ganzen Gemeinde das 25jährige Erinnerungsfest der Wiedergeburt unseres deutschen Kaiserreiches, sowie den Geburtstag unseres geliebten Landesfürsten Großherzog Friedrich. Morgens 5 Uhr Tagwache mit Böllersalven; halb 9 Uhr Versammlung des Militärvereins, Gemeinderathes, der Schuljugend, sowie einer großen Anzahl Ortsbewohner vor dem Kriegerdenkmal, allwo der Vorstand des Militärvereins, Herr Dossert, eine begeisterte Ansprache, namentlich an die Veteranen, hielt. Hierauf bewegte sich, unter Vorantritt der Musikkapelle von Wolfenweiler, der Zug auf den Kirchhof, wo nach Absingen eines Chorals von der Schuljugend Kränze auf die Gräber der seit 1871 gestorbenen Veteranen niedergelegt wurden. Im Anschluß hieran fand Festgottesdienst statt. Mittags veranstaltete die ausgezeichnete Musikkapelle ein wohl gelungenes Konzert und Abends 6 Uhr begann das Bankett, zu dem auch die Frauen der Kameraden, sowie der Gemeinderath eingeladen und erschienen waren. Hier gedachte der Vorstand des Militärvereins der großen Zeit von 1870/71. Kamerad Hutter brachte sein Hoch unserem geliebten Landesfürsten Großherzog Friedrich. Noch verschiedene Toaste wurden ausgebracht, so daß der ganze Festtag einen hochpatriotischen Verlauf nahm. Möge der Eindruck ein bleibender und gesegneter sein.

**Konstanz, 9. Sept.** Hier in Konstanz wurde die Feier des Geburtsfestes unseres Großherzogs gestern Abend durch Festgala und Zapfenreich unserer gegenwärtig unermüdbar thätigen Stadtmusik eingeleitet. Heute ertönte um 6 Uhr in der Fröhe Choralmusik vom Münsterthurm und nach derselben war die Stadtmusik schon wieder auf dem Plan zur Tagerevue. Um 9 Uhr fand Festgottesdienst in den verschiedenen Gotteshäusern statt. Selbstverständlich ist Kon-

stanz auf's Reichste besetzt, denn wenn es gilt, dem geliebten Landesvater Ehrfurcht und Liebe zu bezeugen, bleibt Niemand zurück.

**Badische Chronik.**

**Mannheim, 10. Sept.** Durchgebrannt ist der Einkassirer Brunner des Schweinehändlers Wilt. Diemer dahier mit dem Betrag von über 3500 Mk. Den größten Betrag von circa 3000 Mk. kassirte der Schwindler bei Metzgermeister Nagel dahier ein. Bis jetzt fehlt noch jede Spur von dem Flüchtling.

**Pollweilheim a. d. Bergstr., 10. Sept.** Die Frau des hiesigen Polizeidieners Hoppes nahm Mittags zum Anmachen des Feuers Petroleum. Rauch in das Feuer gegossen, schlugen die Flammen zum Heide heraus, ergriffen die Kleider der Unglücklichen, und verbrannte die Letztere am Unter- und Oberkörper derart, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

**Vom Neckar, 10. Sept.** In Folge der fortgesetzten Trockenheit ist der Wasserstand des Neckars so nieder, daß vielen Orts selbst Schulknaben durchwaten können.

**Schapbach (A. Wolfach), 9. Sept.** In feierlicherer schmerzlicher Weise wurde in seinem Landorte das 25jährige Kriegs- und Siegesjubiläum begangen, als in unserm reizen, durch seine Sitten, Bräuche und malerischen Trachten weithin bekannten Schapbachthal. Kirchliche und weltliche Behörden theilnahmen mit der gesammten Bürgererschaft, das seltene Fest zu einer imposanten patriotischen Kundgebung zu gestalten. Unabsehbar war der Festzug zur Kirche, der sich zwischen dichten Gruppen von Zuschauern hindurchbewegte, lauter Stimmen im altangekommenen Kleidamen Haß, Biewersdöllere in ächter Waldtracht und rothbackige Mädchen mit kurze rothe Röck und lange Zöpfe, Waldnymphen zum Ansehen. An Stelle der Sonntagspredigt hielt der Ortsgeistliche eine vaterländisch gesinnete Ansprache über die großen Ereignisse von anno 1870/71 und gedachte vorzugsweise der unsterblichen Verdienste Kaiser Wilhelms des Großen, seiner Paladine und der tapferen Krieger, welche für Deutschlands Ehre gekämpft haben. In dem Abends stattgefundenen Bankett wurde den Kriegsveteranen der Ehrenplatz eingeräumt und solche vom Militärverein mit Musik und Fahne zum Festlokal geleitet und auf Vereins- und Gemeindefest bewirtet. Den Festzug entbot der Militärvereins-Vorstand Sev. Waidel, worauf Herr Karl Armbruster Ramens seiner 1870er Kriegskameraden dankend erwiderte. Die eigentliche Festrede hielt Herr Professor Karl Rosenberger, welche rauschenden Beifall fand und an welche sich unmittelbar, stehend gelagert, die Nationalliederschloß. Von den 50 zum Kampfe ausgezogenen Schapbachern sind 6 auf dem Felde der Ehre geblieben. Es übte daher eine ergreifende Wirkung aus, als nach der Gedächtnisrede zum Andenken der Gefallenen die noch lebenden Veteranen das Lied anstimmten „Ich hat einen Kameraden“. Nach Einbruch der Dunkelheit arrangirte sich ein großer Fackelzug und kam vor dieser am Festlokal angelangt, kündeten schon von der Vergoldete herüber Raketen und Kanonenschläge den Beginn des Feuerwerkes an. Bis zum Tagesanbruch währte die feierliche Vereinigung und Toast folgte auf Toast. Um 9 Uhr folgendes Tages ordnete sich abermals der Festzug, diesmal aber mit unflorter Fahne, und wiederum ging's zur Kirche. Nachdem tagszuor den Lebenden der Tribut des Dankes gezollt worden, galt es nun, der Todten zu gedenken, welche fürs Vaterland gestorben waren. Mit militärischen Emblemen, Kränzen und Fahnen war die Gedentafel der Gefallenen geschmückt. An das feierliche Requiem schloß sich ein allgemeiner Opfergang. Am Abend des zweiten Tages fand auf Villa Hohenzollern ein von Herrn Professor Rosenberger gegebenes Festessen statt zu Ehren von Großherzog's Geburtstag. Einen wesentlichen Theil zur Erhöhung der Feier trugen die wohlgeschuldeten Vorträge der Wolfacher Stadtmusik bei. Den Veranlassern sowohl als der festgebenden Gemeinde gebührt alle Achtung und Anerkennung.

**Achern, 10. Sept.** Der Rennverein Achern veranstaltete seine diesjährigen Pferderennen am Sonntag den 29. September, Nachmittags 2 Uhr auf den Röder Wiesen. Zu der großen Anziehungskraft, die diese Rennen bisher immer, nicht allein auf die nächste Umgebung, sondern auch auf die benachbarten Städte ausgeübt haben, kommt noch, daß in diesem Jahre das Komitee die Preise zur Feier des 15jähr. Bestehens des Vereins bedeutend erhöht hat. In entgegenkommender Weise und in richtiger Würdigung des Zweckes dieser Rennen, die Pferdezeitung zu fördern, wurde für das Jugendrennen ein besonders namhafter Preis vom badischen Landespredeputierten und dem Lotteriekomitee gestiftet. Ferner übernahm die Stadt Achern in dankenswerther Weise die Preise für ein Galopprennen. Außerdem hat das Komitee zwei Offiziershändrennen in das Programm aufgenommen, die bereits gefiecht sind und für das Publikum großes Interesse bieten werden.

**Offenburg, 10. Sept.** Der am letzten Sonntag im Mühlkanal bei der Säge Ertrunkene ist der 56 Jahre alte, ledige Räder Jozas König von Hofweier.

**Freiburg, 10. Sept.** Gestern um die Mittagszeit erkletterte ein Maurer die Pyramide des Münsters, um auf dieser Höhe eine Flagge aufzustecken und eine Reihe von Gewehrschüssen zum Westen zu geben. Zahlreiche Zuschauer betrachteten sich vom Münsterplatz oder aus den umliegenden Straßen das Wagniß. (Berg. Zig.)

**Konstanz, 10. Sept.** Hier wurde ein Verband badischer Zentrifugen-Molkereien gegründet.

**Aus den Nachbarländern.**

**Kolmar, 10. Sept.** Der Gattenmörder Steschberger wurde heute früh halb 8 Uhr durch den Scharfrichter Reinold hingerichtet. Dies erschütterte bei der Delinquent die Anwesenden um Verzeigung. (Ziff. Z.)

**Leonsberg, 9. Sept.** Zu dem großen Brand (s. unv. Abdtz. Nr. 212) wird weiter berichtet: Schon der zweite Vormittag brachte von Stuttgart mehrere Hundert Neugierige hierher, welche die immer noch rauchende Brandstätte be-

sichtigten. Heute Nachmittag trafen nicht weniger als 3 große Ertragslose von Besuchern aus Stuttgart und Umgebung hier ein. Zum Glück konnten sich die hiesigen Wirthe und Bäcker wieder rasch verproviantiren, denn heute früh war in der Stadt kein Tropfen Bier mehr aufzutreiben und ebensowenig auch nur 1 Pfund Fleisch oder 1 Stück Brot. Mehrere Stunden lang hielt ein Feuerwehmann in seiner exponierten Stelle auf dem höchsten Giebel des Rathhauses mit dem Schlauch in der Hand noch treue Wacht, nachdem es ihm und einigen Kameraden gelungen war, das lästerlos brennende Rathhaus Thürmchen wieder zu löschen. Nachdem er abgelöst worden war, hatte der heizende Rauch und der Feuerqualm seine Augen derart angegriffen, daß er erst nach mehreren Stunden sein volles Sehvermögen wieder erlangte. Die Brandstätte bietet einen schauerlichen Anblick dar. Aus den Trümmern des Häuserquadrats zwischen Marktplatz und Kirchenstraße einer- und der Kloster- und Schloßstraße anderer- seits ragt das ziemlich stark beschädigte alterthümliche Rathhaus allein hervor. Der Gebäude- und Mobiliarschaden wird laut „Schw.-B.“ allein auf 400,000 Mk., das verbrannte Vieh und die Getreidevorräthe nicht mitgerechnet, geschätzt. Das werthvollste Haus, welches niedergebrannt, ist die Reßliche Apotheke. Nur den fast unermesslichen Aufwendungen der tapferen Feuerwehren von Stadt und Umgebung ist es gelungen, noch weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhindern. Ueber die Entstehungsurache des Feuers verläutet, daß eine Selbstentzündung des in der Scheuer des Schuhmachers Rängers ausgehäuten Feues nicht ausgeschlossen erscheint. Die obdachlos gewordenen Familien haben bereitwilligste Aufnahme in den vom Brand verschonten Häusern gefunden. Da nicht alle Abgebrannten genügend versichert sind, so wird die Privatmiltätigkeit herangezogen werden müssen, um das Unglück zu lindern. Reiche Hilfe thut noth. — Aus den Trümmernhaufen letzte auf heute Nachmittag noch von Zeit zu Zeit eine Flamme hervor, so daß die Feuerwehren noch immer zu thun haben. — Ueber den Brand von Leonberg liegt dem „Staatsanzeiger“ u. a. folgender Bericht vor: Gestern Nachmittag traf der Vertreter des in Urlaub befindlichen Herrn Staatsministers des Innern, Ministerialdirektor v. Fleißhauer mit dem stellvertretenden Vorstand des Verwaltungsraths der Gebäudebrandversicherungsanstalt Oberregierungsrath v. Doll hier ein, um mit den Mitgliedern des gemeinschaftlichen Oberamts und einem Vertreter der Stadtgemeinde über die erfolgreichen Maßnahmen zur Fürsorge für die Abgebrannten und zur thunlichst raschen Ermöglichung der Wiederherstellung der zerstörten Gebäude Berathung zu pflegen und die geeigneten Direktiven zu geben. — Der letzte größere Brand in hiesiger Stadt war im Jahre 1498 mit 48 Gebäuden, diesmal haben wir 54 Gebäude mit 72 obdachlosen Familien. Entgegen anderen Zeitungsberichten sei ausdrücklich konstatiert, daß die Kirche und das Schulhaus weder abgebrannt noch ernstlich bedroht waren. Ein leichter Westwind trieb vielmehr das verheerende Element in entgegengekehrter Richtung dem Marktplatz zu. Weiter sei konstatiert, daß — von einzelnen leichten Quetschungen und Schürfungen abgesehen — kein Unfallsfall vorgekommen ist. Die Wohnungsnoth wird in nächster Zeit eine bedenkliche werden, zumal mit dem Winter entgegenzuehen.

**Aus der Residenz.**

Karlruhe, 11. Sept.

**P. Handelskammer.** Für Interessenten, welche Handelsbeziehungen mit Algerien, Argentinien und Schweden unterhalten, stehen hierauf bezügliche Mittheilungen im Bureau der Handelskammer zu Diensten.

**A. In der Elektrischen Ausstellung** wird Professor Ehrhard von der Ober-Realschule heute Nachmittag 6 Uhr im Experimentisal einen Vortrag mit Experimenten über das Thema: „Induktionsstrom und das Prinzip der Elektr. Motore“ halten, worauf wir unsere Leser besonders hinweisen.

**Die Lohnbewegung der Brauereiarbeiter** ist zu Ende. In einer gestern Abend abgehaltenen öffentlichen Volksversammlung wurde die Streitfrage begraben bis — nun bis sie bei nächster Gelegenheit wieder ausgegraben wird. Die „Volksversammlung“ war übrigens kaum besser besetzt, als die Brauereiarbeiter-Versammlung in voriger Woche. Von jener Versammlung war bekanntlich eine fünfgliedrige Kommission gewählt worden, die mit den Brauereibesitzern, nachdem diese die Verhandlungen abgebrochen hatten, nochmals mündlich verhandeln sollte. Diese Verhandlungen haben gestern Nachmittag stattgefunden und haben darin die Brauereibesitzer ein weiteres Entgegenkommen den Arbeitern bewiesen. Wären die Verhandlungen gleich auf diesem Wege gefiecht worden, so würden die Arbeiter, wie der Berichtserstatter Kolb in der gestrigen Volksversammlung ausführt, weit schneller zum Ziele gelangt sein. Gewährt wurden von den Brauereibesitzern 10 1/2 stündige Arbeitszeit mit dem Versprechen, den Schluß der Arbeit auf 6 Uhr für den Winter wenig thunlich einzuführen, für nächsten Sommer soll ein dahingehender Versuch gemacht werden. Für die Sonntagarbeit wurden die geforderten 2 Mk. bewilligt. Der Minimallohn wurde auf 80 Mk. monatlich festgehalten, jedoch die Versicherungen gegeben, daß die leistungsfähigen Arbeiter monatliche Verbesserung erhalten sollen. Ueberstunden sollen thunlich vermieden, wo sie unumgänglich sind, sollen sie bezahlt werden. Die Vereinsfreiheit wird auch in Zukunft völlig freigegeben, doch wurde von den Brauereibesitzern darauf hingewiesen, daß die Arbeiter nicht gezwungen werden dürfen, der Organisation beizutreten. Die Aufhebung der Zwangskasse steht jetzt Brauerei frei. Nachdem man sich in der gestrigen Volksversammlung von der vollständigen Unsichtbarkeit eines Anstandes überzeugt, erklärte man sich — zumal die Organisation der Brauereiarbeiter auf sehr wackeligen Füßen steht — mit dem Gewächren einstimmig zufrieden. Damit ist die Lohnbewegung zu Ende.

**U. Gewitter.** Die seit Wochen anhaltende tropische Hitze wurde heute früh durch ein Gewitter mit wiederholten heftigen Regengüssen unterbrochen. Alles athmet erfrischt auf. Die Temperatur hat sich merklich abgekühlt.



Theater, Kunst und Wissenschaft.

Größt. Hoftheater Karlsruhe. Spielplanänderung für die Zeit vom 12. bis mit 16. September 1895. Donnerstag, 12.: 91. Ab. Vorsf. Kleine Pr. Eingetretener Hinderisse wegen statt Häusel und Gretel: „Der Bajazzo“, Drama in 2 A. und einem Prolog, Dichtung und Musik von Leoncavallo. — Die Nürnberger Puppe, komische Oper in 1 Akt, Musik von Adolf Adam. Anfang halb 7 Uhr.

Freitag, 13.: (wie schon angekündigt) 92. Ab. Vorsf. A. Preise. „Der Talisman“, dramatisches Märchen in 4 A. von Ludwig Fulda. — Rita: Frl. Fürst vom Rgl. Theater in Wiesbaden als Gast. — Anfang halb 7 Uhr.

Sonntag, 14.: (wie schon angekündigt) 8. Vorsf. außer Ab. „Galali“, Lustspiel in 4 A. von Richard Stowronnek. — Gertrud: Frl. Fürst vom Rgl. Theater in Wiesbaden als Gast. — Anfang halb 7 Uhr.

Sonntag, 8.: 93. Ab. Vorsf. Mittel-Pr. Eingetretener Hinderisse wegen statt Trompete von Säckingen: „Liebestraut“, komische Oper in 2 A., Musik von G. Donizetti. — Cavalleria rusticana (Sizilianische Bauernbühne), Melodrama in 1 A., Musik von Pietro Mascagni. Anfang halb 7 Uhr.

Der Verkauf der Abonnementskarten auf die nummerierten Plätze zu dem Circus „Der Ring des Nibelungen“ (Freitag, 20., Das Rheingold, Sonntag, 22., Walküre, Donnerstag, 26., Siegfried und Sonntag, 29., Götterdämmerung) findet zu Mittelpreisen vom Mittwoch, 11., bis einschließlich Samstag, 14., jeweils von 9—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags im Vormerkbureau statt.

Der Verkauf der Eintrittskarten zu den einzelnen Vorstellungen zu großen Preisen findet jeweils am Vorstellungstage von 11—1 Uhr Mittags und an der Abendkasse im Hoftheatergebäude statt.

Vormerkungen zu einzelnen Vorstellungen werden vom 16. September an bis längstens 12 Uhr Mittags des der Vorstellung vorhergehenden Tages, an Werktagen jeweils von 8—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags vom Vormerkbureau angenommen.

Bei schriftlicher Bestellung von Abonnementskarten ist der Betrag (Mittelpreise) und von Eintrittskarten für einzelne Vorstellungen der Betrag für die gewünschten Karten (große Preise und die Vormerkgebühr (35 Pfg. für jede Karte) einzuzahlen.

Handel und Verkehr.

Karlsruher Effektenbörse. An der gestrigen Börse lagen Brauereien fest, Schwarz-Brauerei gingen zu 109 1/2 pCt. um. Eichbaum-Brauerei blieben zu 159 pCt. gesucht. Badische Brauerei notierten 50 G. 52 Pf. Selter-Brauerei waren zu 124.95 im Verkehr. Es notierten noch: Pfälzische Bank-Aktien 146 1/2 bez. Verein chem. Fabriken 157 bez. (— 1 pCt.) Oelfabrik-Aktien 104 1/2 pCt. (+ 2/3 pCt.).

Karlsruher Getreidebörse. Getreide blieb der Markt für alle Produkte unverändert und zeigte die Börse keine Veränderung.

Karlsruher Pferde- und Viehmarkt vom 9. Sept. Es waren beigetrieben: 31 Ochsen, 642 Rinder und Kühe, 22 Fohlen, 98 Kälber, 398 Schweine, 00 Zugs- und Arbeitspferde, 37 Milchfühe, 5 Schafe und wurden verkauft: Ochsen 1. Qual. 144, 2. Qual. 130, Rinder und Kühe 1. Qual. 144, 2. Qual. 130, 3. Qual. 110, Kälber 1. Qual. 160, 2. Qual. 155, 3. Qual. 150, Fohlen 1. Qual. 124, 2. Qual. 120, Schweine 1. Qual. 120, 2. Qual. 115, Zugs- und Arbeitspferde per Stück 000—000 Mk., Arbeitspferde per Stück 000—000, Milchfühe per Stück 450—200 Mk., Schafe per Stück 30 Mk., 1 Fiege zu 12 Mk. Zusammen 1234 Stück. Tendenz schleppend. Der Gesamtumsatz der vorigen Woche betrug 2423 Stück.

Karlsruhe, 10. Sept. Weizen per März 1896 14.05, per November 1895 13.70, Roggen per März 1896 12.05, per November 1895 11.55, Hafer per März 1896 12.35, per November 1895 12.00, Mais per März 1896 10.00, per Nov. 1895 10.00.

Berlin, 10. Sept. Produkten-Börse. — Weizen per September 134.50, per Oktober 136.75, Roggen per Sept. 114.75, per Oktober 115.75 (per 100 Ko.) — Rüböl (per 100 Ko. ohne Faß) loco 43.50, per Oktober 43.50, per Dezember 43.30. — Spiritus (per 100 Liter ohne Faß) 50er loco —, 70er loco 34.20, per Sept. 00.00, per Oktober 37.70, per November 00.00, per Dez. 37.70, per Mai —. Hafer (1000 Ko.) per September 118.50, per Oktober 117.50. — Petroleum loco (100 Ko.) 20.40. — Weizenmehl loco (100 Ko. br. incl. Saft) 9 loco 16.50, dito loco 0/0 18.—, Roggenmehl per Sept. 16.70, per Oktober 15.90.

Hamburg, 10. Sept. Kaffee good average (1/2, Ko.) per Sept. 74.—, per Oktober 73.—, per November 72 1/2, per Dezember 72 1/2, per Januar 71 1/2, per Februar 71 1/2, per März 71.—, per April 70 1/2, per Mai 70 1/2, per Juni 69 1/2, per Juli 68 1/2, per August —. — Rüböl-Freier 1. Produktis. Basis 88 pCt. Rendement, neue Waage frei am Bord Hamburg, per Sept. 09.55.—, per Dezember 10.12 1/2, per März 09.42 1/2, per Mai 09.60.—

Bremen, 10. Sept. Petroleum (50 Ko.) loco 6.20, Schmalz loco 32.75.

Breslau, 10. Sept. Spiritus 50er (100 Liter) per Sept. 53.80, per Okt. 70er 33.80.

Wien, 10. Sept. Die Fruchtbörsen verlief geschäftslos. Frühlings-Weizen 0.00, Herbst-Weizen 6.87, Roggen 6.11, Hafer 6.05, Neu-Mais 4.97, Neu-Reps 10.—, Spiritus (prompt Geld und Brief) 15.90 bis 16.00.

Paris, 10. Sept. Frühlings-Weizen (Met. Centner) 6.31, Geld. 0.00 Brief; Herbst-Weizen 5.65, Geld. 0.00 Brief; Neu-Mais 4.58, Geld. 0.00 Brief; Neu-Reps 09.60, Geld. 0.00 Brief.

Savre, 9. Sept. Kaffee Santos per Sept. 92.75, per Dezember 91.00, per März 88.75.

Soyfen. Schwefelungen, 9. Sept. Getreidewaren wurden 4 Ballen Hopfen auf der Stadtwage verwogen. Der Preis bewegte sich zwischen 70 und 80 Mark.

ausführten noch völlige Unklarheit herrscht und auch der einheimische Kundschafstbedarf nicht stark hervortritt. Es scheint eben, daß man in der Brauereiwelt nicht so sehr dringend neue Waare verlangt, da die vorjährigen billigen Preise den Anlaß gegeben haben, Vorräthe zu sammeln. Bei stauer Stimmung waren heute die Preise gedrückt. Ein Anhalten der heutigen Stimmung läßt einen Preisrückgang befürchten. (M. R. N.)

Preise vom 1. Sept. bis 8. Sept. 1895.

Table with columns: Markttorte, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Stroh, Hülsenfrüchte. Rows list various locations like Konstanz, Ueberlingen, Pfullendorf, etc.

Gerichtszeitung.

E Karlsruhe, 10. Sept. Sitzung der Ferien-Strakammer I.

Als einziger Fall stand heute die Anklage gegen den 49 Jahre alten früheren Tuchmacher und späteren Kaufmann Konstantin Wagner aus Waihingen und gegen die 57 Jahre alte Wittwe Margaretha Merkel geb. Benz aus Oberfeld wegen Betrugs, sowie gegen den 32 Jahre alten früher hier ausführenden Wirth, jetzigen Agenten in Wiesbaden Alexander Häfner aus Bretten wegen Weibliche zum Betrug auf der Tagesordnung. Gleich Eingangs der Sitzung stellte der Verteidiger des Angeklagten Wagner den Antrag, die Verhandlung zu verlegen und den Wagner auf seinen Geisteszustand zu untersuchen. Zur Begründung seines Antrags berief sich der Verteidiger auf einen von dem Angeklagten an den Gerichtshof gerichteten Schriftsatz, aus dem für ihn hervorgeht, daß Wagner an religiösem Wahnsinn leide. Dieser Antrag wurde von dem zur Verhandlung geladenen Sachverständigen, Obermedizinalrat Dr. Arnsperger für zweifelhaft erachtet. Darauf beschloß das Gericht, die Verhandlung auf 23. Okt. zu vertagen und den Angeklagten Wagner auf 4 Wochen zur Untersuchung seines Geisteszustandes einer der badischen Staatsanstalten zu übergeben.

Bermischtes.

Antwerpen, 10. Sept. In der vergangenen Nacht rief östlich Wiffingen der norwegische Dampfer „Zenka“, von Bergen nach Antwerpen, mit dem spanischen Dampfer „Manilla“, von Antwerpen nach Santander, zusammen. „Zenka“ wurde in zwei Stücke geschnitten und sank sofort, die ganze Besatzung mit sich in die Tiefe ziehend. Der belgische Bosse, der die „Zenka“ führte, zwei Kinder des Kapitäns und drei Matrosen sind ertrunken. Die übrigen Mitglieder der Besatzung wurden von der „Manilla“ aufgefischt, welche sie in Wiffingen landete. Die Beschädigungen der „Manilla“ sind nicht schwer.

Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 11. Sept. Der „Voss. Ztg.“ zufolge verlautet, der Kaiser werde vom 12. September ab einige Tage den Schlachmannern der vereinigten Geschwader an Bord der „Gehpenpollern“ bewohnen, obgleich die diesjährigen Flottenherbstmanöver keine Kaisermanöver sind.

Berlin, 11. Sept. Die Anarchisten aller Länder werden Ende Oktober d. J. eine Zusammenkunft abhalten. Der Ort derselben wird streng geheim gehalten. Als geeignetste Stadt wird London bezichtigt, weil daselbe am sichersten für die Teilnehmer des Kongresses sei. Der aus Deutschland gestühtete Buchdrucker Werner soll der Verhörer des Kongresses sein. Unter den Vertretern der verschiedenen Länder soll eine Verständigung über eine gemeinsame Propaganda herbeigeführt werden. Ferner soll für die Verfolgten ohne Unterschied der Nationalität eine gemeinschaftliche Unterstützungskasse gegründet werden. Zur Anleitung der Propaganda der That soll eine neue Broschüre, ähnlich der Moskischen Kriegswissenschaft, ausgearbeitet werden, welche alsdann in deutscher, englischer und französischer Sprache gedruckt zur Verbreitung kommen soll.

Homburg, 11. Sept. Der König von Belgien, der gestern hier angekommen ist, besuchte den hier anwesenden Prinzen von Wales, den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, den Großfürsten Michael, mit dem er dirimirte. Nachmittags begab er sich nach Schloß Friedrichshof zum Besuch der Kaiserin Friedrich und

sonpirte Abends mit den genannten Persönlichkeit auf der Terrasse. Nach Mitternacht reiste er wieder von hier ab. Der Prinz von Wales und Kaiserin Friedrich begeben sich heute nach Darmstadt.

Prag, 11. Sept. In Alt-Rolin schlug der Pfarrer während des Gottesdienstes in die Kirche ein. Es entstand eine große Panik. Mehrere Personen wurden im Gedränge verletzt.

Budapest, 11. Sept. Wie der „Közg.“ von hier gemeldet wird, erregte in der sympathisch aufgenommenen Rede des Ministerpräsidenten Banffy's an seine Wähler besonderes Aufsehen die Ankündigung eines Begnadigungsvorschlags für die im Memorandum-Projekt verurtheilten Rumänen.

Der Brief Stöckers.

Berlin, 11. Sept. Die „Kreuztg.“ bringt jetzt einen Artikel mit der Ueberschrift: „Privatbriefe und ihre parteipolitische Ausbeutung“, welcher die Veröffentlichung der Hammerstein'schen Briefe im „Vorwärts“ behandelt. Das Blatt sagt, es stehe noch nicht fest, auf welche Weise die Briefe dem „Vorwärts“ zugegangen seien, jedenfalls aber seien dieselben in einem bei der Versteigerung der Hammerstein'schen Wohnungseinrichtung verkauften Schrank gefunden und angeeignet worden. Betreffs des Rathes, der in dem Briefe des Hospredigers Stöcker an den ungenannten konservativen Abgeordneten erteilt wird, schreibt die „Kreuztg.“, von irgend einer Intrigue und dergleichen mehr kann da keine Rede sein. Es habe sich nur um einen Rath gehandelt, wie die Presse am besten benutzt werde, um für ganz concrete Fragen in der vom Brieffschreiber und seinen Freunden vertretenen Richtung zu wirken. Schließlich nimmt in dem Artikel Dr. Kropatschek das Wort, indem er erklärt, er habe bisher von diesem Briefe nicht gewußt, derselbe sei ihm eben so neu, wie die in demselben ausgesprochene Absicht Stöcker's (!)

Berlin, 11. Sept. Der „Vorwärts“ veröffentlicht heute den Anfang des kürzlich von ihm mitgetheilten Stöcker'schen Briefes, von dessen Adressat es ohne Nennung des Namens bisher hieß, es sei ein angesehenere Konservativer gewesen.

Der Anfang des Briefes lautet: „Mein lieber Hammerstein! Heute Morgen war ich in Ihrem Bureau, um meinem Herger Lust zu machen. Kropatschek (!) sagte mir, daß ich einige Artikel, welche das schände Spiel von Bismarck . . . .“ Der Brief war also an Herrn von Hammerstein gerichtet! (Weiter geht aber daraus hervor, daß Herr Kropatschek gar nicht nötig hat, sich, wie in der voranstehenden Depesche, als gekränkte Unschuld aufzuspielen. D. R.)

Familiennachrichten.

- Augug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geburten: 2. Sept. Wilhelm Friedrich Hermann, B. Herm. Dollmann, Oberleazarethgehilfe. 4. . . . . Buis Emma, B. Julius Böttner, Gedächtnis. 5. . . . . Klara Frieda, B. Robert Reininger, Aufreißer. 5. . . . . Sufanna Frieda, B. Jol. Dieffenthaler, Tagelöhner. 5. . . . . Frieda, B. Theodor Jink, Vol.-Feiger. 5. . . . . August, B. Jakob Friedrich Reichle, Tagelöhner. 5. . . . . Karl Oswald Gottfried, B. Karl Herm. Friedrich, Trompeter. 6. . . . . Helene, B. Friedrich Strahner, Postkaffner. 6. . . . . Anna, B. Lorenz Gassenbauer, Signalwärter. 6. . . . . Hermann Albert, B. Wilt. Schulte, Schuhmacher. 7. . . . . Karl, B. Gustaf Rudolph, Metzger. 7. . . . . Friedrich Wilhelm Jakob, B. Jakob Bauer, Vizefeldwebel. 7. . . . . Franz Wilhelm Otto, B. Robert Durr, Trompeter. 8. . . . . Emilie, B. Basilius Rieger, Tagelöhner. 9. . . . . Frieda Rosa, B. Karl Wilt. Müller, Magazinier. 9. . . . . Eugen Otto, B. Eugen Willkauf, Wagner. 9. . . . . Rich. Karl Friedr., B. Frg. Mayer, Kesselschmied. 9. . . . . Josef Jakob, B. Wilt. Rirn, Zeichner. 9. . . . . Friedrich, B. Hermann Schuppiser, Eisendreher.

Militär-Schwimmhsule. Wasserwärme 16 Grad.

Ver eins- und Vergnü gungs - Anzeiger.

- Mittwoch, 11. Sept. Allg. Radfahrer-Union. 8 U. Abendtour nach Söllingen. Abf. vom schwarzen Adler. Athletenklub Germania. Halb 9 U. Übungsabend für passive Mitglieder. Klublokal Gasthaus z. Rißbaum. Kaufmänn. Verein. Vereinsabend im „Lannhäuser“. Kaufm. Verein Merkur. 9 U. Gesangsprobe. Männerturnverein. Übungsabend für ältere Mitgl. Stadtpark. 8 U. Konzert der Artilleriefapelle. Stolze'scher Stenographenverein. 8 U. Ueb. i. „National“. Verein f. Vereinf. Stenogr. Halb 9 Ueb. i. d. Oberrealsch.

Briefkasten.

S. B. J. (Schweiz). Wir empfehlen Ihnen folgende Adressen: „Rhein-westfäl. Kohlsyndikat“ in Essen (Ruhr), „Steele-Wülheimer Kohlenverkauvsverein“ in Wülheim (Ruhr), „Westfäl. Kohlsyndikat“ in Bochum, „Brieten-Verkaufsverein“ in Dortmund, „Grube Klein-Roheln“ (Saarthalen) in Rattzeburg.



Badener Pferde-LOOSE à 1 Mark sind in allen Lotterie-Geschäften und den durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Flaschenbier

Pilsner und Münchner Art.

Unser Wagen kommt jeden Tag nach Karlsruhe. Bestellbriefe werden durch die Privatpost gratis befördert. Bierbrauereigesellschaft am Huttenkreuz Ettlingen.

in der Brauerei in Flaschen gefüllt - Telephon Nr. 1.

Bekanntmachung.

Am 5. September d. J. wurde in der Abt. zwischen Annelingen und Marau eine unbekannte weibliche Leiche gefunden...

Personalbeschreibung: dieselbe war 45-50 Jahr alt, etwa 1,50 bis 1,65 m groß, gut genährt...

Karlsruhe, den 7. September 1895. Der Großh. Staatsanwalt. Duffner.

Bekanntmachung.

Mit höherer Ermächtigung werden Montag den 16. September d. J. Vormittags 10 Uhr...

die Baupläne Nr. VI in der Abtheilung B, sowie Nr. I, II, III, V, VI, VII, VIII, XIII, XIV, XV, XX bis mit XXIV in der Abtheilung O...

Karlsruhe, den 4. September 1895. Großh. Hofbauamt. Hemberger.

Stall-Remisen- und Reithausbau.

Vergebung der Maurerarbeit.

Mit Ermächtigung des Großh. Ministeriums der Finanzen soll die Maurerarbeit für die angeführten Bauten auf Angebot mit Einzelpreisen vergeben werden.

Arbeitsbedingungen und Pläne können täglich zu den üblichen Geschäftsstunden auf dem Baubüro...

Angebote sind spätestens am 14. September d. J. Mittags 12 Uhr, beim Sekretariat der Großh. Bauverwaltung...

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen. Karlsruhe, den 27. August 1895. Großh. Bauverwaltung. Dr. Josef Durm.

Niagara-Pumpen

der Maschinenfabrik Göttinger, A. G. in Durlach, patentirtes, vierfach-wirkendes Kolbensystem...

Originalpreisen für Hand- und Kraftbetrieb. 5553

Gottfried Sutter Brunnenmacher in Durlach. Fachmännische Montirung billigst! Preislisten u. Kostenausschlüsse gratis!

General-Agent,

leistungsfähig, mit ausgedehnter Bekanntheit, wird unter günstigen Bedingungen von der Sächsischen Vieh-Versicherungsbank in Dresden sofort gesucht.

Turngemeinde Karlsruhe.

Gut Heil!

Am Sonntag den 15. d. M.: Familienausflug nach Ettlingen, Gasthaus z. Sonne.

Abmarsch 2 Uhr am Livoli, bei ungünstiger Witterung per Bahn Lokalausg.

Um pünktliches und vollständiges Erscheinen wird gebeten. 13179 Der Turnrath.

Violin-Unterricht.

Hofmusiker Karl Wasmann, Seffingstraße 58, unterrichtet nach seinem berühmten Quinten-Doppelgriffsystem.

Wer am Quartalswechsel schnell, billig und gut bedient sein will im Fächchen von Plafonds und Klischen, sowie im Tapezieren von Zimmern...

NB. Vom 20. September ab sind Aufträge Schützenstraße 58 in der Wirthschaft niedergelegen. 13167, 4.1

Wo trinkt man echtes Gambrinusbräu?

Bierkenner trinken keinen anderen Stoff als aus der Brauerei J. Goppel, Eggenstein b. Karlsruhe.

NB. Auch der kleinste Auftrag in Fass und Flaschenbier wird gewissenhaft ausgeführt. D. O.

Herzliche Bitte.

Ein junge Kaufmannswitwe, momentan in wirklich bebrängter Lage, bittet edelbedenkende Menschen um ein kleines Darlehen...

Renommirte rheinische Saisaunweinkellerei sucht tüchtige Vertreter in größeren Städten gegen hohe Provision.

Cigarren-Agentur. E. alte solide Hamburg. Firma v. i. d. Preisliste v. M. 45 bis M. 150.

Darlehen-Gesuch. Welche edle Familie wäre bereit und würde einem festangestellten Beamten ein Darlehen von 600 Mark...

Landgut bei Freiburg, 76 Morgen groß (Wiesen, Acker, Nebel, Wald u. c.), mit massiven Gebäulichkeiten...

Verkauf eines Banplatzes nebst 15 000 Mark Baugeld. Das- selbe wird unter sehr günstigen Bedingungen an einen tüchtigen Geschäftsmann abgegeben.

Heirat 160 reiche Partien sende zur Auswahl. Offerten Journal Berlin-Charlottenburg 2. Herren Retourmarken, Damen umsonst.

Dampfmaschine ist wegen Betriebsvergrößerung preiswerth zu verkaufen und kann jetzt noch im Betrieb eingesetzt werden bei J. Seuchert, Karlsruhe. 11674\*

Pneumatic-Rad (Humber), tabellos, ist für den sehr billigen Preis von Mark 170.- zu verkaufen. 13169, 3.1

Photographen-Apparat (für Amateure) ist für den sehr billigen Preis von M. 15 zu verkaufen. 13076 Friedenstr. 24, 3. Stock rechts.

Wirthsstühle, sehr gut gearbeitet, eine größere Partie, sind preiswürdig zu verkaufen. 13177, 3.1 Wilhelmstraße 7, parterre.

Junge Budel (reine Klasse), braun und schwarz, ohne Abzeichen, sowie eine Hündin, 1 1/2 Jahre alt, schwarz, sind zu verkaufen. 13077, 2.2

Heirat

Ein Mädchen vom Lande, 22 Jahre alt, hier in Stellung, mit sogleich 3000 Mark baar, später noch zu hoffendes, wünscht mit einem Bediensteten in fester Stellung in Verbindung zu treten...

Heiraths-Antrag.

Ein Mädchen vom Lande, 22 Jahre alt, hier in Stellung, mit sogleich 3000 Mark baar, später noch zu hoffendes, wünscht mit einem Bediensteten in fester Stellung in Verbindung zu treten...

Offerten unter Chiffre M. K. Nr. 13050 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 3.3

Eine eingerichtete Bäckerei

ist in Karlsruhe in guter Lage um den Preis von 700 M. auf 1. oder 23. Oktober zu vermieten. Lusttragende wollen ihre Adresse unter Nr. 13139 in der Exped. der „Bad. Presse“ niederlegen.

Brauntweinkessel

gebraucht, ca. 75-100 Liter haltend, wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen bei Fr. Abel, Kupferschmied, 2.2 Douglasstraße 20. 13109

Bahnhof-Restoration

bei Freiburg mit bedeutendem Wein- und Bierverbrauch habe um M. 38 000 bei einer Anzahlung von ca. M. 8000 mit Inventar zu verkaufen. Beliebter Ausflugsplatz der Freiburger. Näheres durch J. B. Stöckle, Karlsruhe, Kriegstraße 20. 13139

Bäckerei feil!

3stöckiges Bäckerei-Anwesen mit gutem Geschäft in Ettlingen ist sofort zu verkaufen. Preis M. 18 000, Anzahlung ca. 4 000 M.

Selbstkäufer belieben sich zu wenden an 13130, 2.1 J. B. Stöckle, Karlsruhe, Kriegstraße 20.

Landgut

bei Freiburg, 76 Morgen groß (Wiesen, Acker, Nebel, Wald u. c.), mit massiven Gebäulichkeiten, um Mark 50 000.-, bei einer Anzahlung von M. 15 000 (Rest bleibt stehen), zu verkaufen.

Schöne Lage mit großer Fernsicht über das Rheinthal. Gignet sich auch vorzüglich zur Spekulation oder prima rentablen Kapitalanlage.

Nähere Auskunft ertheilt J. B. Stöckle, Karlsruhe, Kriegstraße 20. 13133

Verkauf eines Banplatzes

nebst 15 000 Mark Baugeld. Das- selbe wird unter sehr günstigen Bedingungen an einen tüchtigen Geschäftsmann abgegeben. Offerten unter Nr. 13016 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.3

Heirat

160 reiche Partien sende zur Auswahl. Offerten Journal Berlin-Charlottenburg 2. Herren Retourmarken, Damen umsonst.

Dampfmaschine

ist wegen Betriebsvergrößerung preiswerth zu verkaufen und kann jetzt noch im Betrieb eingesetzt werden bei J. Seuchert, Karlsruhe. 11674\*

Pneumatic-Rad (Humber), tabellos, ist für den sehr billigen Preis von Mark 170.- zu verkaufen. 13169, 3.1

Photographen-Apparat (für Amateure) ist für den sehr billigen Preis von M. 15 zu verkaufen. 13076 Friedenstr. 24, 3. Stock rechts.

Wirthsstühle, sehr gut gearbeitet, eine größere Partie, sind preiswürdig zu verkaufen. 13177, 3.1 Wilhelmstraße 7, parterre.

Junge Budel (reine Klasse), braun und schwarz, ohne Abzeichen, sowie eine Hündin, 1 1/2 Jahre alt, schwarz, sind zu verkaufen. 13077, 2.2

Lehrer gesucht wird ein zur Ertheilung von Nachhilfestunden für ein 8jähriges Mädchen der Vor- schule. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 13094 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Gesucht

als erster Arbeiter in ein großes Möbelgeschäft ein gewandter selbst- ständiger Polsterer und Dekorateur bei hohem Lohn zum alsbaldigen Ein- tritt. Nur Solche wollen sich melden, die einer größeren Tapetierwerkstätte vorstehen können, und die auf dauernde Stellung reflektieren.

Näheres Kaiserstraße 97 bei Dewerth. 13129, 3.1

Tüchtige Dekorationsmaler,

welche selbstständig arbeiten können, gesucht. 13178, 2.1 Beck & Schmidt, Maler, Straßburg i. G. Schwetzerstraße 1.

Tüchtige Kolporteuere

gesucht. 13081, 2.2 J. Ries, Steinstraße 29.

Ein tüchtiger Schmied,

speziell für Ausstanzmesser, ein Modellschreiner, sowie einige Maschinenschlosser von einer välsischen Maschinen- fabrik möglichst sofort gesucht.

Offerten unter Nr. 13044 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 3.3

Dauernde Stelle als Verkäuferin.

13140 Ein Fräulein, welches in einem Kurzgeschäft gelernt hat, im Verkehr mit dem bessern Publikum und im Verlaufen gewandt ist und gute Zeug- nisse vorlegen kann, findet in meinem Geschäft eine dauernde Anstellung. J. Wilhelm Doering.

Jeder Stellenfuchende sende nur seine Adr. Große Stellenauswahl er- halt. Siehof, Courier, Berlin-Westend.

Friseur-Gehilfe-Gesuch.

Ein tüchtiger Gehilfe findet bis 15. d. M. Stelle bei Franz Haselwanger, Kaiserstraße 29. 13174, 2.1

Gesucht

wird per sofort ein braver fleißiger junger Mensch im Alter von ca. 15 Jahren zum Besorgen der täg- lichen Kommissionen und Mithilfe im Ge- schäft. Kost im Hause. 13159

Waldstraße 45, im Laden.

Gaushälterin-Gesuch.

Ein älteres, erfahrenes Frauen- zimmer wird bei gutem Lohn auf sofort für eine bürgerliche Familie gesucht. Wo? sagt die Expedition der „Bad. Presse“ unt. Nr. 13108. 3.2

Ein gefuchtes Mädchen, welches bürgerlich lothen, sowie alle häus- lichen Arbeiten verrichten kann, findet auf's Ziel Stelle. 13163, 2.1

Näh. Waldstraße 44, 2. St. Ich suche auf Michaeli ein tüchtiges, braves, gesundes Mädchen, das auf locht und alle Hausarbeit für drei erwachsene Personen übernimmt, bei gutem Lohn und guter Behandlung. Zeugnisse und Photographie einfinden an Fr. Oberfil. Klein, Mosbach.

Dienstmädchen gesucht

auf's Ziel für Myrtamilie auf dem Lande. Lohn 35-45 M. Angebote unter Nr. 13089 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.2

Eine tüchtige Einlegerin

gesucht bei 13085, 2.2 Elikann & Bär, Papierwaaren-Fabrik, Lachnerstraße 7-9.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Bursche aus guter Familie in eine mechanische Werk- stätte gesucht. Zu erfragen in der Expedition der „Badischen Presse“ unter Nr. 13059. 3.2

Buchhalter

mit besten Referenzen (französisch und englisch) sucht anderweitiges Engage- ment. Offerten unter A. S., Körner- straße 17, 1. Stock. 12768, 10.6

Erzieherin, 26 Jahre, der franz. Sprachmächtig, mit besten Zeugnissen, bei Elementar- u. erth. sucht bis 1. Okt. od. später Stellung zu Kindern von 3-10 Jahren. Offert. erbittet man unter G. H. 13158 an die Ex- pedition der „Bad. Presse“. 3.1

Amme.

Ein gesundes kräftiges Mädchen vom Lande sucht Stelle als Amme. Zu erfragen unter Nr. 13173 in der Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Schwimmstraße 2 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 23. Oktober an ruhige Miether zu vermieten. Näheres im Laden. 13154, 3.1

Schwimmstraße 58, 4. Stock, ist ein möblirtes Zimmer an einen oder zwei Herren sogleich zu ver- mieten. 13180, 2.1

Ein einfach möblirtes Zimmer mit Pension vermiehet G. Graf, Kreuzstraße 17, 3. Stock. 13110

Nippurstraße 56, 4. Stock, ist ein Zimmer zu verm. 13075, 2.2 Eine Schlafkelle ist sofort zu vermieten. Markgrafenstraße 36, Hinterhaus, 4. St. 13164

Bürgerstraße Nr. 21 ist sofort eine Schlafkelle zu vermieten. Näh. Vorderhaus, 3. Stock. 13164

Zu Bahnhofsstadttheil suche ich auf sofort oder längstens 20. September ein unmöblirtes Zimmer. Angebote an O. M. W. im Gasthaus zum Alpenhorn, Ecke der Wilhelm- und Argentenstraße niederzuliegen. 13168, 3.1



**Kaufmännischer Verein „Merkur“ Karlsruhe.**  
 Heute Abend 9 Uhr:  
**Gefangs-Probe.**  
 Um vollständiges Erscheinen bittet  
 Der Vorstand.

**Verein ehem. badischer Leib-Drägoner.**  
 Karlsruhe.



Donnerstag den 12. Septbr. 1895,  
 Abends halb 9 Uhr:  
**Versammlung**  
 im Vereinslokal „Alte Brauerei  
 Glöhner“, Kaiserstraße 57,  
 wozu ehemalige Regimentskameraden  
 freundlichst eingeladen sind.  
 Der Vorstand.

**Verein**  
 ehem. bad. gelber Drägoner.  
 Mittwoch den 11. d. S. Mts.,  
 Abends halb 9 Uhr:  
**Zusammenkunft**  
 im Vereinslokal.  
 Der Vorstand.

**Süddeutscher Marine-Club**  
 Karlsruhe.  
 Samstag den 14. Septbr. 1895,  
 Abends halb 9 Uhr:  
**Zusammenkunft**  
 im Clublokal Gasthaus zum König  
 von Preußen.  
 NB. Ehemalige Angehörige der  
 Kaiserl. Marine sind freundlichst ein-  
 geladen.  
 Der Vorstand.

**Badischer Train-Verein.**  
 Samstag den 14. Septbr. 1895,  
 Abends halb 9 Uhr:  
**Zusammenkunft**  
 im Vereinslokal „König von Preußen“,  
 wozu ehemalige Angehörige des Trains  
 freundlichst eingeladen sind.  
 Um vollständiges und pünktliches  
 Erscheinen bittet  
 Der Vorstand.

**Freie Turnvereinigung.**  
 Von Montag den 16. Septbr.  
 ab beginnen wieder unsere regelmäßigen  
 Turnstunden und zwar jeweils Mont-  
 tag und Donnerstag Abends von 8  
 bis 10 Uhr in der Turnhalle der Ober-  
 Realschule, Waldhornstraße 9.  
 Die Mitglieder werden ersucht, sich  
 vollständig einzufinden.  
 Der Turnwart.

**Zuschneide-Schule.**  
 An dem am 15. September be-  
 ginnenden Kurse können noch einige  
 Damen teilnehmen. 13118  
**Luise Gross,**  
 Kreuzstraße 17, 3. St.

**Keine Spielerei,**  
 sondern eine Wissenschaft, die großen  
 praktischen Nutzen schafft, ist die Gra-  
 phologie (Handschristenkunde). Aus  
 der Handschrift entziffert sich den  
 Charakter einer Person. Honorar  
 2 M., auch in Marken. Offert. von  
 Stellen suchenden, Briefe von Geschäfts-  
 freunden, Heirathsangelegenheiten usw. sollte  
 man stets graphol. beurtheilen lassen,  
 um den Charakter der Schreiber  
 kennen zu lernen. Glänzende An-  
 erkenntnisse. G. A. Zauser,  
 Grapholog, Regensburg. 8478.21

**Pension.**  
 In guter geachteter Beamtenfamilie  
 können ein oder zwei Schüler mit  
 guter Verpflegung aufgenommen  
 werden. Nachhilfe und gewissenhafte  
 Aufsicht wird zugesichert. Näheres  
 Gosenstraße 72, 3. St. rechts. 13155

# Schulstiefel

für Mädchen und Knaben in größter Auswahl und allen Preislagen empfiehlt  
**R. Altschüler, Karlsruhe,**  
 Gde Kaiser- und Herrenstraße 17.  
 13138

**Friedrichsbad Karlsruhe.** 3581.26.16  
 Jeden Donnerstag Abend ist die Schwimmhalle von 7-10 Uhr geöffnet. Kassenschluss präcis halb 10 Uhr.

**Nach Amerika**  
 Asien - Afrika - Australien  
 fährt man am besten und billigsten durch Vermittlung  
 der obrigkeitlich concess. General-Agentur für Baden  
 von **F. Kern in Karlsruhe,**  
 Kreuzstraße Nr. 9,  
 oder dessen Vertreter. 6489.50.33

**Kneipp'sche Wasserheilanstalt**  
 BERGZABERN (Pfalz)  
 Frequenz 1882/93: 987 ständige und 2826 auswärtige Patienten.  
 Prospekt kostenlos durch den Besitzer Fischberger.

**Kurort Bergzabern.**  
 Empfehle zur Saison mein bestergerichtetes, am Waldrand gelegenes  
**Kurhaus.**  
 Prachtige Zimmer, vorzügliche Betten, aufmerksame Bedienung.  
 Pensionspreise von 3.50 M. an pro Tag.  
**K. Schmid.**

**Streng reell! Gelegenheitskauf! Streng reell!**  
**Große Betten** bestehend aus:  
 2 Kissen je 82x82 cm groß  
 1 Deckbett 130x200 cm groß  
 1 Unterbett 115x200 cm groß  
 reichlich gefüllt mit gereinigten neuen Federn von gutem grau  
 mit roth gestreiftem Inlett nur 20 M., von vorzügl. glatt-  
 rothem oder rosa-roth gestr. Inlett nur 25 M., von bestem  
 glatt-rothem oder rosa-roth gestreiftem Inlett nur 30 M. ver-  
 sendet unter Garantie die Bettensabrik von **13136.3.1**  
**Walter Mai, Coburg.**  
 Wer sich auf diese Reklame bezieht, erhält eine Gratissprämie.  
 Nichtiges fallendes nehme zurück.  
 Inlett- und Federproben auf Wunsch vorher zu Diensten.

**CHOCOLADE-CACAO**  
 DER  
**COMPAGNIE FRANÇAISE**  
 MARQUE DE FABRIQUE  
 2 Fabriken mit Wasserkraft  
**Strassburg i. Els.**  
 Mühlenplan 17 u. 26.  
 Ueberall zu haben  
 in anerkannt vorzüglichen  
 Qualitäten. 7428\*

**F. Martini & Co., Maschinenfabrik,**  
 Frauenfeld (Schweiz).  
**Petroleum-Motoren**  
 zum Betriebe mit gewöhnlichem  
 Lampenpetroleum.  
 Elegante Konstruktion, ruhiger,  
 zuverlässiger, geräuschloser Gang.  
 Keine Schnell-Läufer. Glührohr-  
 zündung. Solider Bau, leichte  
 Handhabung, billiger Betrieb.  
**Gas- und Dignotoren**  
 empfiehlt der Vertreter  
**Wilhelm Graf,**  
 Mechanische Werkstätte,  
 Karlsruhe, Viktoriastraße 13.  
 Prospekt gratis und franko.  
 NB. Ein Petroleum-Motor kann zu jeder Tageszeit im Betrieb bei  
 mir an-gesehen werden; auch werden ganze Transmissionsanlagen auf Wunsch  
 mitgeliefert. 7625.26.16

**Karlsruhe.**  
**Kräuter-Dampfbad.**  
 Segründet 1880.  
 Heilung gegen Gicht, Rheumatis-  
 mus, Gelenkentzündung, Nerven-  
 Kopfsch. Hautausschlag, Ohren-  
 leiden, Schnupfen, Heiserkeit, Husten,  
 Zahnschmerzen, Erkältungen.  
 Achtungsvoll 12481\*  
**B. Wenz,**  
 58 Gde der Berber- u. Marienstr. 53.

**Gg. Fessenmaier's**  
**Möbeltransport- u. Expeditions-Geschäft.**  
 Zur bevorstehenden Umzugszeit er-  
 laube ich mir, mein  
**Möbeltransport-Geschäft**  
 in empfehlende Erinnerung zu bringen  
 unter Zusicherung billiger Preise und  
 prompter Bedienung. 12493.10.4  
**Gg. Fessenmaier,**  
 Rippurrerstraße 16.

**Billigste Bezugsquelle für**  
**Teppiche**  
 Fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare  
 à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark.  
 Prachtkatalog gratis.  
**Sophapflüsch-Neste**  
 in glatt, gepreßt u. gewebten Quali-  
 täten auch echt Frisch und Roquet  
 enthaltend 6-23 Mtr. spottbillig!  
 Muster franco. 3439\*  
**Emil Lefèvre,**  
**Teppich-Fabrik**  
 Berlin S., Oranienstrasse 158.

**Die Freude der Hausfrau!**  
 Ich versende als Spe-  
 cialität meine  
 Schl. Gebirgsbaldleinen  
 74 cm breit für 13 M.,  
 80 cm breit für 14 M.,  
 meine  
 Schl. Gebirgsreibleinen  
 76 cm breit für 16 M.,  
 82 cm breit für 17 M.,  
 das Schock 33/4 Meter  
 bis zu den feinst. Qual.  
 Spec. Musterbucn von sämtlich.  
 Leinen-Artikeln, wie Bettzöchen,  
 Inlette, Drell, Hand- u. Taschen-  
 tücher, Flächthuch., Satin, Wallis,  
 Pique-, Barbeend etc. etc. franco.  
**J. GRUBER, Ober-Elgass 1. Schl.**  
 12307.25.6

**Hauschuhe,**  
 selbstgefertigte, in Tuch 90 Pf., Cord  
 1 M., Plüsch, Stramin 1 M. 20 Pf.,  
 Leder 1 M. 60 Pf. per Paar sind  
 fortwährend zu haben bei 13126.2.1  
**Joseph Nidel, Schuhmacher,**  
 Bahnhofstraße 32.  
 NB. Alleinverkauf im Hause.

**Für Metzger.**  
 Einem tüchtigen jungen Mann  
 bietet sich gute Gelegenheit, in einem  
 größeren, industriellen Ort an der  
 Hauptbahn bei Lahr ein hübsches, noch  
 bereits neues Anwesen, komplett  
 zur Metzgerei eingerichtet, zu er-  
 werben. (In dem Ort sind 4 Wirt-  
 schaften und 2 Fabriken, aber kein  
 Metzger). Kaufpreis M. 8000.-,  
 Anzahlung M. 2-3000.  
 Auskunft ertheilt 13132  
**J. B. Stöckle, Karlsruhe,**  
 Kriegstraße 20.

**So was**  
 soll Jedermann erfahren.  
 Revolver von 5 M. an.  
 Taschen-Revolver von 2.50 M. an.  
 Garten-Revolver von 7 M. an.  
 Jagd-Revolver von 15 M. an.  
 Schießenbüchsen von 15 M. an.  
 Centralfeuer-Doppelstutzen von  
 32 M. an.  
 Einläufige Gel. 16 von 20 M. an.  
 Engl. Polizeiknüppel u. 1.50 M. an.  
 Luft-Pistolen von 3 M. an.  
 Luft-Gewehre von 8 M. an.  
 Schlagringe von 50 Pf. an.  
 Aufhäng-Messer von 1 M. an.  
 Schenkelmesser von 2 M. an.  
 verleiht gegen Nachnahme. Um-  
 tausch gestattet.  
 Preislisten mit 300 Bildern gratis  
**Hippolit Mehles,**  
 Berlin W., Friedrichstraße 158.

**A. Helmle,**  
 Stuß,  
 Post Schöna u. W., Baden,  
 versendet auf Verlangen Postfrei  
 Preisliste über 13039.3.2

**Bürstenfourniere.**  
 Best eingerichtete Fournierschneiderei  
 mit Dampftrieb.  
**!! Westphälische !!**  
 la. Schinkenwurst pr. Pfd. M. 1.20,  
 la. Ferkelwurst pr. Pfd. M. 1.10,  
 la. Mettwurst pr. Pfd. M. -.80,  
 la. Speck, ger., fett u. mager, à Pfd.  
 65 Pf.,  
 la. Schinken, ger., 12-15 Pfd. schw.,  
 per Pfund M. -.85,  
 versendet gegen Nachnahme 9863\*  
**Aug. Kleine, Blotho i. Westf.**  
 NB. Breiscourante stehen zu Diensten.

**Nicht gut, Geld zürnd.**  
 Schinken geräuchert alles M. 0.70  
 Kollschinken o. Knoch famit. „ 0.85  
 Speck geräuch. o. unger. Junter. „ 0.65  
 per Pfund, 6 bis 10 Pfund schwer,  
 prima Bauern-Mettwurst M. 0.90,  
 von feinst. Qualität, liefert frachtfrei  
 gegen Nachnahme 9550\*  
**J. Heldt, Wehr (Rheinland).**

**Fahrrad-Anfrage.**  
 Alle Sorten gut erhaltene Herren-  
 und Damen-Fahrräder werden zu  
 dem höchsten Preis gegen Cassa zu  
 kaufen gesucht durch 13165.3.1  
**A. La Grand, Bazar Bon Marché**  
 Rotterdam.  
 Briefe nach Holland Doppel-Franko

**Kaufod. Tausch.**  
 Einer der ersten Gasthöfe in einer  
 Amtsstadt Mittelbadens mit 30,000  
 Liter Weinverbrauch habe ich unter  
 sehr günstigen Bedingungen zu ver-  
 kaufen; ein kleineres Privat- oder  
 Geschäftshaus wird auch in Tausch  
 genommen. Nähere Auskunft ertheilt  
**J. B. Stöckle, Karlsruhe,**  
 13131  
 Kriegstraße 20.

**Heirath.**  
 Kaufmann, 36 Jahre alt, evang.,  
 große stätliche Erscheinung, aus an-  
 gesehener Familie, mit gut gehendem  
 Geschäft, wünscht sich zu ver-  
 heirathen. Junge Damen, welche  
 die gleiche Absicht haben, wollen sich  
 unter Beifügung ihrer Photographie  
 und Angabe ihrer Verhältnisse unter  
**R. 3149** an Rudolf Mosse, Frank-  
 furt a. M. wenden. Strengste Dis-  
 cretion zugesichert. 12926.2.2

**Ich kaufe alte Marken und**  
 ganze Sammlungen  
 zu höchsten Preisen. 11575.12.9  
**A. E. Möller, Straßburg i. G.**



Diese Woche Freitag und Sonnabend Ziehung Grosse Badener Pferde-Verloosung.  
**3000 Gewinne Werth 150,000 Mark. Haupt-Treffer 30,000 Mark.**

**LOOSE à 1 Mark 11 Loose für 10 Mark**  
 Porto und Liste 20 Pf. extra, versendet

**A. Molling, Generaldebit Baden-Baden.**  
 In Karlsruhe zu haben bei Karl Götz, Lederhandlung, Hebelstrasse 15 (am Rathaus), in Hausach (Baden), bei Hugo Lauble, Kaufmann. 12783.5.5

**Stadtgarten.**

Heute den 11. September:  
 Abends 8 Uhr:



**Mittwochs-Concert**

gegeben von der 13153  
 Kapelle des 1. bad. Feld-Art.-Rgts. Nr. 14

Direktion: Chorführer H. Ohlrogge.

Eintritt: Nichtabonnenten 50 Pfg.  
 Abonnenten 30 Pfg.

**Stenographie!**

Wir eröffnen am Freitag den 13. September d. J.,  
 Abends 8 1/2 Uhr, in der Leopoldschule einen

**Unentgeltlichen Unterrichtskurs**

in **Koller's Stenographie.** Dauer: 10 Stunden. Für Lehrmittel und eigene Auslagen wird ein Beitrag von 3 Mark erhoben. Anmeldungen können zu Beginn des Unterrichtes oder vorher schriftlich bei Herrn Zeichenlehrer Schwartz, Grenzstraße 9, erfolgen.

Der Koller'sche Stenographenverein Karlsruhe.

**Das Bad zum Römischen Kaiser**

(Kaiser-Bassage)

wird von dem jetzigen Besitzer weitergeführt und hiermit das geehrte Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß **Dampfbäder, Douche-, Dampf- und Kneipp-Bäder** einzeln und im Abonnement verabreicht werden. Auch werden Bäder in's Haus geliefert.

Das Bad ist von Morgens bis Abends geöffnet.

Strengste Reinlichkeit, Billigste Preise.

Zur Abstellung von etwaigen Mängeln liegt an der Kasse ein Beschwerdebuch auf. 13141.3.1



Die neuen Auszeichnungen

**Eichenlaub in Silber und Neusilber** für

das eiserne Kreuz,

**Schlachtenspannen** für die Medaillen

haben sämtliche vorräthig. 12887.3.3

**August Sauer**

J. Rattingers Nachfolger,  
 Grossherzogl. Hoflieferant,  
 163 Kaiserstraße 163.

Wegen Aufgabe verschiedener Vertretungen und um meine bedeutenden Vorräthe zu räumen, verkaufe unter einjähriger Garantie

**Fahrräder,**

deutsche und englische: Opel, Spel, Feibel & Naumann, Kaiser, Premier, Humbert, Enfield, Swift,

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen. 18028.3.2

**H. Voigt, Adlerstraße 9.**

**Kochherde**

vorzügliches Fabrikat,  
 empfiehlt zu billigen Preisen

**J. Bähr,**

51 Waldstraße 51. 12055

**Großh. Konservatorium für Musik zu Karlsruhe.**

Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.  
 Beginn des neuen Schuljahres am 16. September 1895.

Der Unterricht in den einzelnen Fächern wird von folgenden Lehrkräften erteilt: **Sologesang:** Konzertfänger Paul Haase, Kapellmeister A. Smolian; **Pianoforte:** Professor H. Ordenstein, F. von Bose, Th. Munz, Musikdirektor J. Scheidt, A. Smolian, Musikdirektor Ed. Steinwarz, F. Worret, die Damen K. Adam, W. Müller, M. Knorr, A. Lindner, J. Mayer, M. Ostner; **Violine:** Konzertmeister H. Deocke, Kammermusiker L. Holtz, die Hofmusiker K. Bühmann, O. Hubl, P. Kühnel, K. Ohle, N. Rösch, K. Wassmann; **Violoncello:** Kammermusiker H. Schübel, Hofmusiker F. Amelang, J. Schwanzara; **Saxofon:** Hofmusiker O. Süsso; **Orgel:** Organist E. Gagour; **Allgemeine Musiklehre:** F. Worret; **Theorie:** St. Krehl, J. Scheidt und F. Worret; **Kompositionslehre:** Instrumentallehre: St. Krehl; **Partiturspiel:** St. Krehl und A. Smolian; **Ensemblespiel:** H. Deocke und K. Wassmann; **Chorgesang:** Treffübungen. Musikalisches Diktat: J. Scheidt; **Geschichte der Musik:** Gehelmer Hofrath Professor Dr. W. Schell; **Reithobit des Klavierunterrichts:** Professor H. Ordenstein; **Opern- und Ensemblegefang:** A. Smolian; **Aussprache und Vortrag, Mimik und Bühnenschulung, Dramatisches Zusammenspiel:** Hofkapellmeister W. Wassermann; **Fechten:** Premierlieutenant a. D. Th. Zahn; **Französische Sprache:** Mlle. A. Bourdillon; **Italienische Sprache:** Frl. E. Mayer; **Literaturgeschichte und Poetik:** Professor E. Eisenlohr.

Das Schulgeld für das Unterrichtsjahr beträgt in den Vorbereitungsklassen M. 100, in den Mittelklassen M. 200, in den Ober- und Gesangsklassen M. 250, in den Pflanzentklassen M. 150, in der Opernschule M. 450, in der Schauspielschule M. 350.

Für die Reithobit des Klavierunterrichts beträgt das nur einmal zu entrichtende Schulgeld M. 40, für welches die Teilnehmer berechtigt sind, den Kursus mehrere Mal durchzumachen.

Sospitanten werden aufgenommen und haben für das Schuljahr zu entrichten: Für Musikalische Theorie M. 40, italienische Sprache M. 40, französische Sprache M. 40, Literaturgeschichte und Poetik M. 15, Musikgeschichte M. 15, Übungen im mündlichen Vortrag M. 100.

An dem Unterricht im Chorgesang können musikalische Damen und Herren gebildeter Stände unentgeltlich teilnehmen.

Alle Schulgelber sind in zweimonatlichen Raten im Voraus zu bezahlen. Die einmalige, beim Eintritt in die Anstalt zu entrichtende Aufnahmegebühr beträgt für die Vorbereitungsklassen M. 3, für die Ausbildungsklassen (Ober-, Mittel- und Gesangsklassen), die Pflanzentklassen und die Opernschule M. 5.

Die Lehrgänge des Großh. Konservatoriums für Musik sind kostenfrei zu beziehen durch die Direktion, ferner durch die Musikalienhandlungen der Herren Friedrich Doert, Oskar Laffert's Nachfolger (Hugo Kuntz), durch Herrn Hofpianofortefabrikant Ludwig Schweisgut und die Pianofortehandlung von H. Maurer in Karlsruhe.

Anmeldungen sind zu richten an den

Direktor

Professor Heinrich Ordenstein, Sofienstraße 35.

10266.3.3

Sprechstunden täglich - außer Sonntags - von 2-4 Uhr Nachmittags.

**Pädagogium Neuenheim bei Heidelberg.**

Höhere Lehranstalt m. Pensionat. Vorbrg. f. alle Gymnasial- u. Real-Klassen, Einjährig-Freiw., Abitur, zc. Prfg., sowie f. techn. Hochschule u. prakt. Berufe. Berücksichtigung Schwächl. u. Zurückgebliebener. Harmon. Ausbildung v. Körper u. Geist. Die Anstalt, 20 Minut. v. Bahnhof Heidelberg, entspr. durch ihre Räume, Einrichtung, u. Garten allen Anford., die heute in Pädagog. u. hygien. Bezichg. gestellt werb. können. Prospekte unentgeltlich. 13041.2.2

Dr. phil. Volz, Neuenheim-Heidelberg.

**Strassburger Ausstellungs-Loose à 1 M.**

11 Loose für 10 M., Porto u. Liste 25 Pfg. extra.  
 Hauptgewinne i. W. von M. 20.000, 10.000, 5.000 zu beziehen durch die General-Agentur J. Stürmer, Strassburg i. E., oder Lud. Müller & Cie., Berlin und allen bekannten Lotteriegeschäften. 12091



**Kaiser-Panorama.**

99 Kaiserstrasse 99.

8. bis mit 14. September:

Schloss Schönbrunn.

Semmering-Parthien.

Morgens 10 bis Abends 10.

**Putzarbeits-Lehrkurs**

für Frauen und Mädchen.

Gründliche Erlernung in einem Monat unter Garantie. Anmeldungen und Eintritt jederzeit.

10.4 F. Mölter, 12415

Kaiserstraße 30, 3 Treppen.

Für Auswärtige Wohnung im Hause.

**Läuferstoffe**

in großer Auswahl neu eingetroffen

von 15 Pfg. an per Meter empfiehlt

D. Schwarzwälder, 20.2 Kaiserstraße 22. 12777

**Ankauf getragener Kleider.**

Ich gebrauche für den Export eine große Partie getragener Herren- und Damenkleider, Uniformstücke, Schuhe, Stiefel, Betten zc. zc. und zahle für obige Gegenstände mehr wie jede Konkurrenz. Durch Postkarte benachrichtigt, komme ich zu jeder gewünschten Zeit in's Haus. 12867

A. Gottschalk,

Kronenstrasse 46, 2. Stod.

Bst! Buch über die Ehe

Sieffels-Verlag, Dr. 58, Hamburg.

**Möbel, Betten, Spiegel, Polsterwaren,**  
 eigenes Fabrikat,  
 Anzüge, Paletots, Mäntel, Jaquets, Manufacturwaren jeder Art,  
 Hemden, Decken, Stiefel u. s. w. 12729.4.3

**Auf Credit**  
 zu billigsten Preisen.  
**M. Tannenbaum,**  
 16 Kreuzstraße 16.